MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

56 (25.2.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-47283

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 56. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 25. Februar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Das Wohl des Ganzen.

Die Rede, welche der Kaiser auf dem Jahresessen des Brandenburgischen Provinziallandtages gehalten, wird selbstverständlich in der Presse lebhaft besprochen. Leider sehen wir auch bei dieser so ernsten Gelegenheit wieder, wie trotz der ausdrücklichen Erklärung des Kaisers, daß es ein hohes Verdienst der Hohenzollern war, stets über den Parteien zu stehen, ein Theil der deutschen Presse bemüht ist, auch die neueste Kundgebung des Kaisers in die Parteischablone einzuzwängen und damit naturgemäß einzelne Aeußerungen des Kaisers im Parteisinne auszubeuten. Es ist nicht schwer, zu errathen, daß dieses Vorgehen nur von jener Parteipresse geübt wird, die seit dem Februar 1890 sich als die Herrin der Situation betrachtet und es so darzustellen beliebt, als würden die Minister des Kaisers, weil sie in gewissen Fragen eine von dem früheren Regime abweichende Haltung einzunehmen für passend erachten, mit vollen Segeln im Fahrwasser jener Politiker fahren, die seit der Begründung des Reiches fast allen auf den inneren Ausbau abzielenden gesetzgeberischen Maßnahmen eine mitunter mehr persönliche als sachliche Opposition bereitet haben. Es kann uns nicht in den Sinn kommen, der jüngsten Rede des Kaisers einen gewiß durchaus überflüssigen Commentar beizufügen, denn ihr Inhalt spricht eine so klare Sprache, daß fürwahr ein Zweifel über die Absichten des Monarchen nicht aufzukommen vermag; es dürfte aber doch nicht unnöthig sein, gegenüber der einseitigen Ausbeutung der kaiserlichen Worte durch die urplötzlich zur Regierungsfreundlichkeit bekehrten Preßorgane auf Thatsachen zu verweisen, deren Richtigkeit von Niemanden bestritten werden kann.

Aus der Aeußerung des Kaisers, daß die jetzigen Parteien auf Interessen gegründet sind und daß die letzteren von jeder Partei für sich verfolgt werden, möchten die radikalen und ultramontanen Blätter einen Strick für die nationalliberale Partei drehen, welche angeblich sich in direktem Widerstande gegen die Regierung befinden soll. Ganz abgesehen davon, daß ein Blick auf die parlamentarischen Verhandlungen im Reichstage und im Preußischen Landtage die völlige Haltlosigkeit dieser dreisten Behauptung bekundet, lehrt die Vergangenheit der nat.-lib. Partei, daß sie der Vorwurf, den Einzelinteressen das Wohl des Ganzen geopfert zu haben, nicht treffen kann. Wir folgen nur dem Beispiele des Kaisers, wenn wir „in unsere Geschichte zurückblickend uns vertiefen", und wahrlich ein solcher Rückblick auf die zwei Jahrzehnte deutscher Geschichte seit der Begründung des Reiches zeigt uns auf jedem Blatte die Thaten der nationalliberalen Partei und wir glauben sagen zu dürfen, daß die gesetzgeberischen Maßnahmen, welche für den Ausbau des Reiches getroffen wurden und welche nur der Mitwirkung der nat.-lib. Partei zu danken sind, eine ehrenvolle Geschichte dieser Partei darstellen. Wir könnten ja daran erinnern und diese Erinnerung weiterführen, daß jene Parteien, welche gegen die Nat.-Liber. völlig unberechtigte Vorwürfe erheben, sich den grundlegenden Gesetzen gegenüber fast immer ablehnend verhalten haben und daß man es gewiß nicht ihnen zu danken hat, wenn die „Reichsmaschine nicht eingefroren ist." Aber wir suchen keine parteipolemischen Erörterungen und begnügen uns deshalb mit dem Hinweis auf die in der Gesetzgebung des Reiches für immer festbegründete positive Mitarbeit der nationalliberalen Partei. Gerade diese Wirksamkeit widerlegt unzweideutig die ungerechtfertigten Vorwürfe, sie beweist durch Thatsachen, daß die nat.-lib. Partei, ohne Rücksicht auf Festigung oder Gefährdung ihrer Popularität und unabhängig von den Launen des Wahlglücks, zu allen Zeiten für den gesetzlichen Ausbau des Reiches mannhaft eingetreten ist. Wenn ihr es jetzt auch die seither oppositionellen Parteien nachthun wollen, so wird die nationalliberale Partei gewiß die erste sein, die sich dieser Wandlung freut. Jedenfalls darf sie für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, daß sie sich niemals in einer grundsätzlichen Verneinungspolitik gefallen hat und ihre verdienstvolle Thätigkeit in langen Jahren der jüngsten Vergangenheit ist gewiß die beste Bürgschaft für ihre ernste Antheilnahme an den politischen Vorgängen der Gegenwart und Zukunft im Reiche und in den Einzelstaaten.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Febr.

* Der Reichstag setzte die Berathung der Gewerbeordnung bei § 117 (Verabredungen zwischen Gewerbetreibenden und deren Arbeitern betreffend Verwendung des Verdienstes) fort.

Abg. **Bebel** erklärt, die Wohlfahrtseinrichtungen seien nur bestimmt, um die Arbeiter an der freien Fassung des Arbeitsverhältnisses zu hindern, sie seien nichts als bloße Heuchelei.

Abg. **Möller** meint, der Widerwille Bebels gegen die Wohlfahrtseinrichtungen sei erklärlich, denn dieselben trügen dazu bei, die Arbeiter zufrieden und selbstständig zu machen; das aber wollen die Sozialdemokraten nicht.

Handelsminister Frhr. **v. Berlepsch** erklärt, das Vorgehen der Bergwerksdirektoren im Saargebiet gegen die kontraktbrüchigen Arbeiter sei nur korrekt.

Abg. **Bebel**: Im Saargebiet seien sehr lange Kündigungsfristen, so daß die Arbeiter zu dem Contraktbruch genöthigt gewesen seien.

Der Handelsminister erwidert, die dortige Kündigungsfrist betrage 10 Tage. Ueberhaupt habe der Abg. Bebel dargethan, daß er von den thatsächlichen Verhältnissen außerhalb seines Agitationsgebietes keine Ahnung habe. § 117 wird unverändert angenommen. Hierauf wird § 119a (Lohneinhaltungen erörtert, die Abstimmung aber auf morgen vertagt.

* Das Nationalzuchthaus.

Zu einer Zeit, als Herr Eugen Richter noch nicht den für die radikalen Parteien maßgebenden Werth der sozialdemokratischen Wahlhilfe kannte, schrieb er eine Brochüre über die Endziele der Sozialdemokratie, in welcher er zum richtigen Schlusse gelangte, daß der sozialdemokratische Zukunftsstaat einem großen Nationalzuchthause gleichen werde. Es hat schon seither gewiß nicht an mannigfachen Thatsachen gemangelt, welche diese Voraussage theilweise schon jetzt bewahrheiteten, was sich aber vor einigen Tagen in einer Versammlung von Berliner Sozialdemokraten ereignet hat, gibt ein ziemlich klares Bild von den Zuständen im herrlichen Zukunftsstaate der Sozialdemokraten, und daß es just einer ihrer hervorragendsten Führer ist, der als das erste Opfer der sozialdemokratischen Gleichmachungs- und Beglückungstheorieen auf dem Schauplatze erschien, gibt der ganzen Angelegenheit eine weitreichende Bedeutung. Herr Liebknecht hatte mit seiner Familie ein klassisches Concert im Saale der „Philharmonie" in Berlin besucht, obgleich ihm bekannt war, daß über dieses Lokal, wie über viele andere in Berlin, von sozialdemokratischer Seite der Boykott verhängt worden, d. h. daß den Genossen der Besuch der Philharmonie verboten war. Wegen der Mißachtung des Verbots ist nun Hr. Liebknecht vor einer eigens zu diesem Zwecke einberufenen Versammlung von 3000 „Genossen" zur Rechenschaft gezogen worden und obgleich er erklärte, daß sich die „Genossen ein geistiges Armuthszeugniß ausstellen würden" falls sie die Verrufserklärung des Berliner Concertlokals aufrecht erhalten wollten und daß sich seine Familie um den Boykottbeschluß auch fernerhin nicht kümmern werde, wurde mit allen gegen 20 Stimmen, also mit etwa 3000 Stimmen, die Beibehaltung der gegen das Concertlokal verhängten Sperre beschlossen und Liebknecht erklärte, sich für seine Person dem Beschlusse unterwerfen zu wollen. Wie leichtfertig übrigens derartige Boykotts über öffentliche Lokale von sozialdemokratischer Seite verhängt werden, erhellt, wie die „Badische nationalliberale Correspondenz" betont, aus der Thatsache, daß das Concertlokal der „Philharmonie" überhaupt noch niemals für politische Versammlungen abgegeben worden ist und daß somit, da für keine andere Partei seither eine Ausnahme von dieser Regel zugelassen worden ist, für die Sozialdemokratie gar kein Anlaß zur Verhängung der Sperre vorhanden war; es ist eben nichts anderes, als der von den Sozialdemokraten geübte Terrorismus, der den Boykott veranlaßt hat und diesem Terrorismus muß sich jetzt auch der Führer Liebknecht beugen. Zwar versuchte er es, bei seinen Genossen einen gewissen Eindruck zu erwecken, indem er darauf hinwies, daß der Besuch eines Concertes keine politische Bedeutung habe und „daß es der sozialdemokratischen Partei schlecht anstehen würde, wenn sie den Werth der Kunst, der Zwillingsschwester der Wissenschaft, nicht schätzen würde." Lange genug haben aber die Führer die „Genossen" so sehr für die politischen Leidenschaften erzogen, als daß sie jetzt von ihnen erwarten dürften, sie würden nicht Alles und Jedes unter dem politischen Gesichtswinkel beurtheilen. Die „Genossen" betrachten eben nur jene Kunst als berechtigt, welche in mehr oder minder geschickter Weise die sozialdemokratischen Zwecke von der Bühne herab fördert; von einer anderen wollen sie nichts wissen, das hat jetzt Herr Liebknecht am eigenen Leibe erfahren, und es entbehrt wahrlich nicht ganz des Humors, daß es gerade ein Führer der Sozialdemokraten, einer der ältesten Anhänger des fabelhaften „Zukunftsstaates" ist, der von seinen Jüngern, die er im politischen Glauben erzogen, darüber belehrt wird, daß im sozialdemokratischen Staate kein Bürger einen freien Willen wird haben dürfen und daß im „freien sozialdemokratischen Staate" in Wahrheit die unerbittlichste Tyrannei der oberste Verfassungsgrundsatz sein wird. Eugen Richter hat dieses Endziel vor fast vierzehn Jahren richtig erkannt, als er vom sozialdemokratischen „Nationalzuchthause" sprach, er hat aber die Bekämpfung der Sozialdemokratie mit besonderer Vorliebe der nationalliberalen Partei überlassen.

* Die akademisch gebildeten Lehrer.

Mehrere Aufsätze in badischen Blättern brachten in letzter Zeit eine angeblich in den Kreisen der akademisch gebildeten Lehrer an den Mittelschulen herrschende Mißstimmung mit einer gewissen an Erbitterung grenzenden Schärfe zum Ausdruck. Der „Schwäb. Merk." hat sich bemüht, über die wirklichen thatsächlichen Verhältnisse Aufschluß zu erhalten und das Ergebniß dürfte nicht verfehlen, nach manchen Seiten hin Klärung und Beruhigung zu schaffen.

Der als Bestandtheil einer neuen Beamtengesetzgebung s. Z. den Ständen vorgelegte Gehaltstarif war bekanntlich das Ergebniß mühevoller schwieriger Berathungen und Verhandlungen zwischen den obersten Behörden der verschiedenen Verwaltungszweige; er wurde den Ständen vorgelegt als ein Vorschlag, auf welchen sich die großh. Regierung in ihrer Gesammtheit geeinigt hatte. Damit war für jeden Regierungsvertreter, welchem einzelnen Verwaltungszweige er sonst angehören mochte, seine Stellung bei den ständischen Verhandlungen dahin angewiesen, für den Vorschlag der großh. Regierung in allen seinen Theilen einzutreten. Welche Anschauungen bei den vorausgegangenen Verhandlungen die Vertreter der Unterrichtsverwaltung geltend gemacht, entzieht sich unserer Kenntniß. Der Oberschulrath, welchem im Gebiete der Unterrichtsverwaltung lediglich die Eigenschaft einer der leitenden Stelle untergeordneten Vollzugsbehörde zukommt, hatte weder zu den Berathungen über die Feststellung des Entwurfes zum Gehaltstarif, noch zu den ständischen Verhandlungen Vertreter zu stellen. Nicht bloß inhaltlich unwahr, sondern geradezu sinnlos ist daher die Behauptung, ein Widerspruch des Oberschulraths habe verhindert, daß im Gesetz die akademisch gebildeten Lehrer „den Richtern und Amtmännern" gleichgestellt wurden. Uebrigens stehen die Professoren an Mittelschulen mit den Amtsrichtern im Anfangs- und Höchstgehalt gleich, und wenn für die Professoren die Erreichung des Höchstgehalts eine etwas längere Dienstzeit verlangt als bei den Amtsrichtern, so steht dem gegenüber, daß wenigstens für eine bestimmte Zahl der Professoren — nicht auch der Amtsrichter — noch über den Höchstgehalt hinaus eine Dienstzulage von 300 M. erreichbar ist. Professorenstellen kann die Unterrichtsverwaltung nach bekannten etatgesetzlichen Bestimmungen nicht mehr besetzen, als im Staatsvoranschlag vorgesehen sind. An den Gelehrtenschulen (Gymnasien, Progymnasien) sind für Direktoren und Professoren zusammen dermalen 157 Stellen errichtet; davon sind in etatmäßiger Eigenschaft 156 besetzt; die weitere Stelle muß vorübergehend auftragsweise versehen werden. An den Realmittelschulen beträgt die Zahl der Stellen für Direktoren, Vorstände und Professoren 134. Davon sind gegenwärtig in etatsmäßiger Eigenschaft mit akademisch gebildeten Lehrern besetzt 118. Weitere 6 Stellen sind im Besitz von Reallehrern, welchen die betreffenden Dienste zu einer Zeit übertragen worden sind, zu welcher akademisch gebildete Lehrer noch nicht in einer für alle Stellen ausreichenden Zahl vorhanden waren. Von den noch übrigen 10 Stellen müssen einzelne besonderer Verhältnisse halber vorübergehend auftragsweise versehen werden, und die wenigen hiernach zur Vergebung wirklich freien Stellen wären ohne Zweifel bereits etatsmäßig besetzt, wenn nicht bei den Realmittelschulen das Mitwirkungsrecht der Gemeindebehörden und der Umstand, daß Stellen an kleineren Anstalten bisweilen nur Bewerber von noch nicht völlig bewährter Vertrauenswürdigkeit

finden, Verzögerungen in der Besetzung manchmal unvermeidlich machen würden. Was das Alter anbelangt, in welchem die Lehramtspraktikanten zu etatmäßiger Anstellung gelangen, so hatten von den 14 im Laufe des Jahres 1890 angestellten Praktikanten drei im Jahre 1886, vier im Jahre 1885, einer im Jahre 1884, vier im Jahre 1883 und je einer in den Jahren 1882 und 1881 die Staatsprüfung bestanden. Bei den schon vor 1884 Geprüften hatte die Verspätung der etatmäßigen Anstellung ihren Grund in besonderen Verhältnissen, z. B. länger dauernder Verwendung in Stellungen außerhalb des Schuldienstes.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 25 Februar 1891

* **Hofbericht.** Der Großherzog nahm gestern Vormittag einen längeren Vortrag des Geheimeraths **Dr. Nokk** entgegen und ertheilte darnach verschiedenen Personen Audienz. Nachmittags empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch der Gräfin Festetics, welche von Baden-Baden gekommen und bei der Prinzessin Wilhelm abgestiegen war. Gegen 4 Uhr sind der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nach Freiburg zurückgekehrt, von wo der Erbgroßherzog nach etwa vierzehntägigem Aufenthalt nach Berlin zurückreisen wird. Abends arbeitete der Großherzog mit dem Legationsrath Dr. Freiherrn von **Babo**.

* **Staatsprüfung im Ingenieurfache.** Ingenieurkandidat Friedrich **Rezthaler** von Karlsruhe ist nach in diesem Jahre ordnungsmäßig bestandener Staatsprüfung unter die Zahl der Ingenieurpraktikanten aufgenommen worden.

* **Badische Generalagentur des Feuer-Assekuranz-Vereins in Altona.** Das Großh. Ministerium bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß von der Direktion des Feuer-Assekuranz-Vereins in Altona Rudolf **Kramer** in Mannheim zu ihrem Generalagenten für das Großherzogthum Baden an Stelle des mit dem 1. Januar ds. Js. zurückgetretenen Kaufmanns Gustav Balzar ernannt worden ist.

* **Dienstentlassungen.** Gerichtsvollzieher **Hoffäß** beim Amtsgericht Wallbürn wurde auf sein Ansuchen aus dem staatlichen Dienste entlassen. Gerichtsvollzieher Karl **Mader** in Eppingen wurde seinem Ansuchen entsprechend wegen körperlicher Leiden unter Anerkennung seiner langjährigen Dienstführung auf den 1. April 1891 in den Ruhestand versetzt.

* **Staatsärztliche Prüfung.** Der praktische Arzt Dr. Georg **Eberle** in Altbreisach hat sich der vorgeschriebenen Prüfung für Staatsärzte unterworfen und ist für bestanden erklärt worden.

* **Berufsgenossenschaftliche Schiedsgerichte.** An Stelle des nach Breisach versetzten Großh. Amtmanns Dr. **Glockner** ist der Großh. Amtmann **Wild** in Mannheim für die Dauer des von ihm bekleideten Hauptamts zum stellvertretenden Vorsitzenden der mit dem Sitze in Mannheim errichteten Schiedsgerichte in Unfallversicherungssachen ernannt worden.

* **Diensterledigungen.** Die Gerichtsvollzieherstelle beim Amtsgericht **Eppingen** ist zu besetzen. Bewerbungen von Gerichtsvollziehern sind binnen acht Tagen durch Vermittlung des vorgesetzten Amtsgerichts bei dem Justizministerium einzureichen. — Die Stelle des Bezirksarztes in **Oberkirch** ist in Erledigung gekommen. Bewerbungen sind innerhalb zehn Tagen beim Ministerium des Innern einzureichen. — Die Bezirksforstei **Sulzburg** ist in Erledigung gekommen. Bewerber um dieselbe haben sich binnen 14 Tagen bei Großh. Domänendirektion zu melden.

* **Die Einnahmen der Bad. Bahnen** betrugen im Monat **Januar**:

	Personen-Verkehr M.	Güter-Verkehr M.	sonstige Quelle M.	Summa M.
nach prov. Feststellung 1891	760,843	1,799,736	281,957	2,848,537
nach prov. Feststellung 1890	717,205	1,957,832	243,636	2,919,073
nach defin. Feststellung 1890	724,896	1,991,631	286,957	3,003,181
Im J. 1891 gegen die prov. Einnahme d. J. 1890 mehr	43,637	—	38,321	—
weniger	—	157,504	—	70,540
und gegen die defin. Einnahme des J. 1890 mehr	42,389	—	—	—
weniger	—	191,903	5,000	154,644

* **Badischer Finanzassistentenverein.** Am vergangenen Sonntag Nachmittag fand im Zähringer Löwen in Karlsruhe die erste ordentliche Generalversammlung des im vorigen Jahr zur Wahrung und Förderung der Standesinteressen gegründeten Finanzassistentenvereins statt. Der Centralvorstand, Herr Oberbuchhalter **Kopp**, eröffnete um 3 Uhr die von 139 Mitgliedern besuchte Versammlung mit einer Begrüßungsansprache, an die sich ein kurzer Rückblick über das abgelaufene Jahr anschloß. Aus letzterem wollen wir besonders hervorheben, daß der Verein einen ungeahnten Aufschwung genommen hat und in der kurzen Zeit seines Bestehens die Mitgliederzahl von 190 auf 340 gestiegen ist. Leider hat der Verein auch schon den Verlust eines Mitgliedes durch das Ableben des Steuerkommissärs **Hambrecht** zu beklagen, zu dessen Ehrung die Mitglieder sich von ihren Sitzen erhoben. Mit mustergiltiger Umsicht leitete der Vorsitzende die Berathung der 18 auf der Tagesordnung stehenden Punkte, welche sich theils mit Verbesserung der Statuten, theils mit Vorschlägen über Besserung der Lage des Standes befaßten. Bei allen Punkten hat sich eine erfreuliche Einigkeit gezeigt. In Folge der oft schwierigen Geschäfte des Vorstandes wurde die Zahl der Beiräthe um 2 vermehrt. Da der bisherige Vorstand und auch der Schriftführer eine Wiederwahl ablehnten, wurden Herr Revisor **Krieg** zum Centralvorstand und Herr Revident **Leuß** zum Schriftführer einstimmig gewählt, während der bisherige Kassier Herr Buchhalter **Riegel** beibehalten wurde. Als Beiräthe gingen die Herren geistl. Verwalter **Lubin**, Katasterinspector **Gaßmann**, Oberbuchhalter **Kopp** und Revisor **Braun** und als Ersatzbeiräthe die Herren Revisor **Riedle** u. Revisionsassistent **Hölllischer** aus der Wahl hervor. Nachdem sodann noch ein Mitglied den Dank der Versammlung dem bisherigen Vorstand ausgesprochen, wurde die Generalversammlung um halb 8 Uhr geschlossen. In der am Samstag stattgehabten Vorbesprechung, wie in der Generalversammlung selbst und in der sich an diese anschließende gesellige Unterhaltung waren die Mitglieder von patriotischem Geiste und großem Vertrauen zum Verein beseelt. Man hat sich aber auch überzeugt, wie strenge der Verein es mit seinen Pflichten nimmt und wie derselbe bestrebt ist, neben seiner eigentlichen Aufgabe die Liebe zu unserem Landesherrn und zu unserem Vaterlande zu stärken. Wir wünschen daher dem Verein von Herzen Glück und den wohlverdienten Erfolg zur Ehre jedes einzelnen Mitgliedes, des ganzen Standes und zum Wohle des Vaterlandes.

* **Konkurse in Baden.** Das Konkursverfahren wurde verhängt: In **Neckarau** über Schreiner Karl **Meizner** von dort; Konkursverwalter Friedrich Bühler in Mannheim, D 2, 11. Konkursforderungen sind bis zum 16. März anzumelden; Prüfung der Konkursforderungen am 23. März. — In **Kehl** über Friedrich **Hetzlöhl**, Küfer in Dorf Kehl; Konkursverwalter Kaufmann Franz Meyer in Stadt Kehl. Konkursforderungen sind bis zum 21. März anzumelden; Prüfung der Konkursforderungen am 28. März. — In **Freiburg** über Architekt Wilhelm **Hermann** von dort; Konkursverwalter Karl Keim in Freiburg. Konkursforderungen sind bis zum 18. März anzumelden; Prüfung der Konkursforderungen am 1. April.

* **Um den niedrigsten Wasserstand des Rheines** wurde in den letzten Tagen ein kleiner Streit geführt, in dem merkwürdiger Weise Alle recht haben. Erst hieß es, wir hätten dieses Jahr den kleinsten Wasserstand seit einem Jahrhundert. Das stimmt. Dann kam von Mainz die Nachricht, daß der Rhein 1858 seinen tiefsten Stand gehabt habe. Das stimmt ebenfalls. Wer in Mannheim sorgfältig beobachtet hat, weiß, daß daselbst der letzte niedrigste Wasserstand am 28. Januar 1886 mit 1.91 Meter war, und von Altrip ist es sicher, daß daselbst der vorletzte Tiefstand Ende Januar 1890 mit 2.10 Meter war. Speyer hatte seinen letzten Niedrigstand 1858 am 2. März 1.96 Meter, während am 17. Januar 1891, also heuer, nur 1.85 Meter verzeichnet wurden. Wir haben somit jetzt den tiefsten Stand, der jemals verzeichnet wurde. Man kann überhaupt nicht im Allgemeinen vom Rheinstande sprechen. Wohl sind die Pegel auf denselben Nullpunkt normirt, allein örtliche Verhältnisse, insbesondere des Strombettes, lassen die gedachten Verschiedenheiten eintreten.

* **Die Kettenschleppschifffahrt auf dem Neckar** wurde gestern nach längerer Unterbrechung wieder eröffnet; gestern früh sind bereits zwei Schleppzüge von hier nach Heilbronn abgegangen.

* **Kaufmännischer Verein „Union".** Am kommenden Samstag wird Herr Otto **Lehmann** aus Frankfurt a. M. im Casinosaale im Auftrage obigen Vereins einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema: „Der Verband deutscher Handlungsgehülfen und seine Stellung in der kaufmännischen Bewegung der Gegenwart". Der Zutritt ist frei für Jedermann.

* **Vorträge zum Besten des Lehrerinnenheims.** Den fesselnden und belehrenden Mittheilungen über pompejianische Wandgemälde, die einer stattlichen Zuhörerschaft willkommene Anregung auf dem Gebiete der Kunst gewährten, wird in den nächsten Tagen ein nicht minder interessanter Vortrag folgen, den Herr Friedrich **Mampell**, Professor an der Höheren Mädchenschule, zu übernehmen die Güte hat. Der von dem Redner gewählte Stoff „**Johann Gottfried Herder als Erzieher**" scheint in unseren Tagen, in denen in den Kreisen der Eltern, der Lehrerschaft und den Schulbehörden die Fragen der Erziehung mit lebhaftem Interesse besprochen werden, ein durchaus zeitgemäßer zu sein, der in allen Kreisen lebhafte Theilnahme wachzurufen geeignet ist.

* **Der Verein für Geflügelzucht** hielt gestern Abend im Badner Hofe seine dritte dieswinterliche Versammlung ab. Dieselbe war gut besucht und wurde von dem Vorsitzenden des Vereins Herrn Dr. **Keßler** eröffnet, welcher nach kurzen einleitenden Worten Herrn Landwirthschaftsinspektor **Römer** von Freiburg zu seinem Vortrage: „Die Geflügelzucht zur Eier- und Fleischgewinnung" das Wort ertheilte. Herr **Römer**, welcher schon wiederholt im hiesigen Geflügelzuchtverein über die Geflügelzucht und derselben verwandte Themas gesprochen hat und von diesen seinen früheren Vorträgen noch bei den Mitgliedern des Vereins in bestem Andenken stand, wurde lebhaft begrüßt. Derselbe sprach zunächst ausführlich über die Heranziehung eines guten Legehuhnes. Herr Römer verurtheilte die vielen Kreuzungsarten und befürwortete die Zucht eines reinen italienischen Huhnes. Betreffs der Farbe hält Redner die rothen und grauen Hühner für die besten, weil dieselben von den Raubvögeln nicht so bemerkt werden, als wie die hellfarbigen Hühner. Von einer Gemeinde dürfe nur ein und dasselbe Huhn gepflegt und gezüchtet werden und nicht mehrere Arten, wie es jetzt noch vielfach der Fall sei. In Baden gebe es gegenwärtig über $1\frac{1}{2}$ Million Eier legende Hühner. Dies sei eine ganz ansehnliche Zahl und dürfe man sein Hauptaugenmerk weniger auf die Vermehrung als auf die Verbesserung der Geflügelzucht richten, um die Eiergewinnung zu erhöhen. Hühner, die zu große Eier legen, seien zur Zucht nicht tauglich. Nutz- und Ziergeflügel dürfen nicht zusammen gehalten werden. Wer das Eine wolle, müsse das Andere lassen. Richtige Pflege und Fütterung sei bei der Hühnerzucht die Hauptsache. Man züchte viel, aber nicht vielerlei. Was das Fleischhuhn betrifft, so empfiehlt Herr Römer für dasselbe die Spätjahrsbrut. Jetzt verwende man dazu vielfach die Winterbrut, jedoch sei das verkehrt und die Hauptursache, warum sich die Zucht des Fleischhuhns nicht lohnend zu gestalten vermöge. Bei der Zucht der Fleischhühner müsse man vor allem darauf achten, daß man dieselben zur richtigen Zeit verkaufen könne und zwar in der Zeit vom Februar bis Juli, da in dieser Zeit die Jagd ruhe und für Geflügel gute Preise bezahlt würden. Da nun ein Fleischhuhn 5 bis 8 Monate alt sein müsse, um gutes Fleisch zu liefern, so könne man zur Zucht von Fleischhühnern eben nur die Spätjahrsbrut vom September bis Dezember verwenden. Diese Brut finde auch im Freien noch mehr Futter als die Winterbrut und gestalte sich deshalb ihre Zucht nicht so kostspielig. Was die beste Art des Fleischhuhnes anbelangt, so empfiehlt Herr Römer eine Kreuzung des Kochin- und Brahmahuhnes. Aus diesen zwei Hühnerarten vermöge man eine gute Rasse aufzuziehen. Sache der städtischen Vereine ist es nach der Ansicht des Herrn Römer, für die auf dem Lande gezüchteten Fleischhühner genügende Absatzgebiete zu erschließen. Man müsse in den Städten Verkaufslokale einrichten, in allen Zeitungen Reklame machen, damit der Züchter auch sein feines Tafelgeflügel an den Mann bringen könne. Die lehrreichen Ausführungen des Herrn Römer wurden von den Anwesenden mit sichtlichem Interesse verfolgt und sprach Herr Dr. **Keßler** dem Redner Namens des Vereins seinen herzlichsten Dank für die gegebenen Anregungen aus. Den Schluß der Versammlung bildete die übliche Verloosung von allerhand Geflügel.

* **Blattfallkrankheit der Reben.** In den letzten Jahren hat die Blattfallkrankheit im badischen Lande für viele Mill. Mark geschadet: Der Ertrag und die Güte des Weines wurden außerordentlich vermindert, die Entwickelung und das Ausreifen des Holzes und der Wurzeln verhindert und so die Kraft und Ertragsfähigkeit der Reben auf Jahre hinaus geschwächt. Die Bekämpfungsmittel der Krankheit haben sich überall, wo sie richtig angewandt wurden, vollkommen bewährt. Es ist zu hoffen, daß zum Vortheil sowohl der Allgemeinheit, als jedes einzelnen Winzers in diesem Jahre die Krankheit mit möglichster Thatkraft bekämpft werde. Um den Landwirthen Gelegenheit zu bieten, die Mittel und die zu deren Verwendung nöthigen Geräthe kennen zu lernen, hat die landwirthschaftlich-chemische Versuchsanstalt Ausstellungen von Gegenständen für Rebbau und Kellerwirthschaft veranlaßt. Solche finden statt: Sonntag, den 1. März, in der Sinner'schen Bierhalle in Freiburg, Dienstag, den 3. März, im Restaurant Zähringer Hof in Offenburg und Sonntag, den 8. März, im Restaurant Hohenzollern in Konstanz. Die Anmeldungen sind so zahlreich eingelaufen, daß die Ausstellungen ausgedehnter werden, als wohl je solche mit diesen Apparaten stattgefunden haben. Es gelangen je über 25 Spritzen und Verstäuber von Pulvern, auch solche für Pferdebetrieb — von verschiedenen Systemen und Materialien, — ferner die verschiedenen Mittel zur Bekämpfung der Blattfallkrankheit bei Reben (und Kartoffeln) und andere Dinge für Rebbau und Kellerwirthschaft zur Ausstellung. Die Geräthe werden den Tag vorher von Kommissionen, deren Mitglieder von den Direktionen der landwirthschaftlichen Bezirksvereine der betreffenden Kreise ernannt wurden, geprüft; diese Beurtheilung erstreckt sich nicht nur auf die Leistungsfähigkeit, sondern auch auf die Beschaffenheit und voraussichtliche Dauerhaftigkeit der einzelnen Gegenstände, zu welchem Zwecke besondere Sachverständige für Metallwaaren mitwirken. Die im Auftrage großh. Ministeriums des Innern von der landwirthschaftlich-chemischen Versuchsanstalt bearbeitete „Anleitung über die Bekämpfung der Blattfallkrankheit der Reben" wird unentgeldlich abgegeben.

* **Eine dankenswerthe Maßnahme** ist von der hiesigen Polizeibehörde getroffen worden, indem gewisse Häuser in F 6 und 7 und T 3 und 4 aufgehoben wurden, welche den Angrenzern so viel Anlaß zu Klagen gegeben haben.

* **Schlaganfall.** Heute früh wurde im Hausflur des Hauses K 3, 5 der ledige Weinkommissionär **Heidschuch** von Wachenheim todt aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet.

* **Unglücksfall.** Gestern früh stürzte an dem Neubau E 7, 7 der Maurer Jean **Steibel** von hier vom zweiten Stock herab und erlitt eine nicht unbedeutende Kopfverletzung.

Feuilleton.

— **Aus dem Matrosenleben.** Auch dem im Allgemeinen sehr ernsten und streng geregelten Leben an Bord unserer Kriegsschiffe fehlt es doch nicht ganz an Humor. So schildert der Kontreadmiral a. D. B. von Werner in seinem Werke: „Deutsches Kriegsschiffsleben und Seefahrkunst" in ergötzlicher Weise eine „Linientaufe," die auch auf Kriegsschiffen regelmäßig vollzogen wird, so oft solche den Aequator passiren. Bereits einige Tage vorher erhalten Unteroffiziere und Mannschaften unauffällig Gelegenheit, sich für diesen Scherz einzuüben. In der entscheidenden Stunde läßt sich Neptun durch seinen Adjutanten Triton anmelden. Hornsignale kündigen den hohen Besuch an. Voran schreitet das Musikkorps; ihm folgt ein von 6 Negern gezogener Wagen, auf welchem Neptun thront, und ein siebenter Neger trägt ihm die Schleppe. Diese Neger haben nur Badehosen an, sind sonst mit Wollloth schön blank gewichst, und haben große blecherne Ringe in den Ohren und rothe Malereien auf ihrem schwarzen Körper. Neptun selbst trägt ein weißwollenes Unterhemd, gestrickte Unterhosen, weiße Strümpfe, eine Krone und führt eine Harpune; er hat einen langen weißen Bart und als Obergewand ein prächtiges Gemisch von bunten Flaggen. Hinter dem Könige der Meere erscheint sein Gefolge: ein heidnischer Priester, Triton, der Astronom Neptuns, der Aktuar, ein Barbier mit seinem Gehilfen und vier Polizisten, mit Säbeln und Knuten bewaffnet, um die widerspenstigen Täuflinge zur Stelle zu bringen. Der Zug bleibt vor der Kommandobrücke stehen. Neptun hält eine würdevolle Ansprache, in deren Abfassung die Unteroffiziere in der Regel Meister sind. Er freut sich, ein Schiff des mächtigen deutschen Reiches wieder begrüßen zu können, und bringt ein dreifaches Hoch auf den deutschen Kaiser aus. Dann hält Neptun eine allgemeine Begrüßungsrede, sagt die Taufe an und fährt fort: „Doch ehe wir zu dieser Handlung schreiten, Halten wir erst große Tour, Denn gegen alten Brauch wird doch wohl Niemand streiten; Man stelle mir die Herren alle vor." Darauf Cercle, und nach diesem kommandirt Neptun „Posten ablösen". Leute aus seinem Gefolge besetzen immer die verschiedenen Posten, damit die abgelösten Mannschaften an der Taufe theilnehmen können. Dann stellt der Astronom seine Beobachtungen an, der Heidenpriester hält eine längere salbungsvolle Rede, der Aktuar verliest die Namen der noch nicht Getauften und verleiht im Auftrage Neptuns einige Orden, wie z. B. an den Dümmsten den Orden der Schlauheit, der einen weißen Rand der Unschuld mit der Photographie des Dekorirten in der Mitte zeigt. Nachdem endlich der Barbier noch seine Künste angepriesen, geht die eigentliche Taufe vor sich. Die noch nicht getauften Offiziere werden von ihren Kameraden zwar tüchtig, aber noch immer zart abgebadet; dann folgen die Deckoffiziere, diesen die Unteroffiziere und Mannschaften. Am Schluß wird es immer gröber. Der Täufling wird über einem großen Waschfaß auf ein Brett gesetzt; das Faß ist voll Seewasser. Je nach seinem früheren Betragen wird er milder oder härter angefaßt. Die mildeste Form ist, daß er eingeseift und rasirt wird, dann fühlt er das Brett unter sich schwinden und wird drei- bis viermal untergetaucht. Es ist der ewig neue alte Spaß; es wird gelacht, und sobald die Sache anfängt zu bunt zu werden, schickt der Kommandant den Herrn Neptun mit seinem Gefolge nach Hause. Der mit so vielem Pump herangekommene Zug ordnet sich wieder. Die Musikanten sind naß und können nicht mehr recht spielen, die Neger sind zu Schecken geworden, die Würdenträger sind ohne Würde, und so zieht die Gesellschaft wie naß gewordene Pudel wieder ab. So die Schilderung eines Feiertages an Bord, der uns auch die streng geregelte Ordnung des Seemanns von dem Lichte des Humors umflossen zeigt.

— **General William Booth,** der Höchstkommandirende der Heilsarmee, ist gestern Vormittag aus Stettin in Berlin eingetroffen und hat in dem Hauptquartier der Armee, Friedrichsstraße 214, Wohnung genommen. Der General winkte dort die Hallelujahschwester, die auf dem ersten Treppenabsatz ihm die Honneurs erwies, dankend ab und stieg, seinen Reisekoffer selbst tragend, nach dem vier Treppen belegenen Quartier empor. Dort reichte er den weiblichen und männlichen Offizieren „leutselig" die Hand, richtete an einen Jeden ein paar kurze englische Worte und unterzog die Räume einer oberflächlichen Inspektion. Alles verlief zur vollsten Zufriedenheit des Inspizirenden, der sich dann sogleich nach den drei Depots der Armee im Norden Berlins begab, um dort ebenfalls Musterung zu halten. Der General, der ein strammer Sechziger ist, macht unstreitig einen guten Eindruck; er hat gar nichts Predigerhaftes an sich, eher gleicht er einem englischen Offizier in Civil. Der Gesichtsausdruck ist sanft; eine Fülle ergrauter Locken umrahmt das Haupt. Der Führer der Salutisten trug bei seiner Ankunft einen langen Reiserock nach Art eines polnischen Schnürrockes, die Initialen der Armee prangten blutroth an demselben. Unstreitig ist der General ein schöner Mann, der mancher Hallelujahschwester den Entschluß, sich zur Gefangenen der Armee machen zu lassen, durch den Zauber seiner Erscheinung erleichtert hat. Er spricht nur englisch; Stabshauptmann Junker, der Kommandirende des Berliner Hauptquartiers, dient ihm als Dolmetsch.

— **Daß das Betteln auch zu einer reichen Heirath führen kann,** ist wohl ein seltener Fall. Trotzdem hat er sich kürzlich in Berlin ereignet. Vor Jahren hatte einmal ein junger Bettler im Frankfurter Viertel die übliche rauhe Antwort erhalten: „Suchen Sie sich Arbeit!" Einige Minuten später lag der Abgewiesene ohnmächtig vor der Thür. Von plötzlichem Mitleid erfaßt, holte die Frau jetzt den jungen Menschen in die Küche und erfuhr dabei, daß er gelernter Kaufmann gewesen sei und seine letzte Stellung vor Jahresfrist durch den Bankerott seines Chefs verloren habe; bei der Unmasse stellungsloser Handlungsdiener, sei es ihm schwer gefallen, Stellung zu finden und so sei er schließlich Handlanger in Berlin geworden bis der Winter dieser Beschäftigung ein Ende gemacht habe und er ohne Pfennig Geld auf das „Betteln" angewiesen war. Die lebenserfahrene Hausfrau glaubte ihm und gab ihm in ihrer Fabrik Beschäftigung. Sie hat es nicht zu bereuen gehabt, denn ihr Protegé machte ihr alle Ehre, und bei ihrer Separation von ihrem Socius im verflossenen Sommer war der ehemalige Bettler bereits technischer Leiter der Fabrik. Nun ist derselbe auch Socius seiner Wohlthäterin, denn vor wenigen Tagen hat derselbe die Urheberin seines Glückes, das er an der ungastlichen und doch gastlichen Schwelle gefunden, die Tochter der Frau R. als Gattin heimgeführt.

Steibel hatte ein Stück Holz herunterwerfen wollen und war dabei an einem im Holze befindlichen Nagel hängen geblieben.

* **Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, 26. Febr.** In Nordskandinavien ist ein Luftwirbel aufgetreten, welcher rasch an Tiefe zunimmt und südwärts vorzudringen bestrebt ist. Gleichzeitig scheint auch von Nordwesten her ein Luftwirbel im Anzug gegen Schottland und Irland zu sein. Der immer noch sehr kräftige Hochdruck von 775 m/m und darüber, welcher das östliche Frankreich, ganz Deutschland, sowie Oesterreich-Ungarn bedeckt, leistet aber vorerst noch genügenden Widerstand gegen einen raschen Witterungsumschlag. Immerhin scheinen die Tage wolkenlosen Himmels auf die Neige zu gehen. Für Donnerstag ist noch wenig bewölktes und dabei trockenes Wetter bei umdrehender Windrichtung, für Freitag — falls nicht von Osten her neue Luftzufuhr erfolgt — bei vorherrschend südlichen bis südwestlichen Winden und etwas wärmere Temperatur, zunehmende Bewölkung mit Neigung zu vereinzelten Niederschlägen in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 25. Februar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
765,4	— 1,9	— 2,8	N 2	+ 8,3	— 3,5

*) 0 Windstille; 1: schwacher Zug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

* **Hockenheim,** 23. Febr. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in einer hiesigen Cigarrenfabrik der Versuch gemacht, den Kassenschrank zu erbrechen, der jedoch vollständig mißlang.

* **Bruchsal,** 24. Febr. Wegen Insubordination wurde ein Dragoner, der seinem Unteroffizier den Karabiner nachgeworfen hatte, vor kurzer Zeit vom Kriegsgericht zu 4½ Jahren Festungshaft verurtheilt.

* **Müllheim,** 24. Febr. Leider haben sich die ersten Nachrichten über den Ausbruch des Typhus in Schweighof bestätigt. Auch in hiesiger Stadt hat dieser ungebetene Gast sich bereits Eingang verschafft und eine große Anzahl Bewohner, insbesondere Kinder, befallen. Auch Todesfälle in Folge dieser Krankheit sind bereits konstatirt. Die Krankheit wurde — wie festgestellt — von außen eingeschleppt.

* **Villingen,** 24. Febr. Es ist in gegenwärtiger Zeit, in welcher der Materialismus fast in allen Volksschichten seine Herrschaft übt, erfreulich, verzeichnen zu können, daß es doch noch Leute gibt, die in Handel und Wandel ehrlich sind. So kam letzten Samstag eine Bauernfrau hierher und verkaufte in einem Privathaus Eier, das Stück zu 7 Pfennig. Als sie auf dem Wochenmarkt sah, daß dieselben dort wohlfeiler — 2 Stück zu 13 Pfg. — verkauft wurden, ging sie wieder in das betreffende Haus und gab ihren Mehrerlös zurück mit dem Bemerken, sie verlange für ihre Eier nicht mehr als sie wirklich gelten. Diese Frau ist aus Hintervillingen und ihr Beispiel verdient Nachahmung.

* **Freiburg,** 23. Febr. Der langjährige Oberbürgermeister Schuster, der im Jahre 1888 wegen Kränklichkeit in Ruhestand trat, ist heute in Folge eines Schlaganfalls, der ihn gestern getroffen und gelähmt hatte, gestorben. Der Verstorbene war schon längere Zeit an einem Herzleiden erkrankt, das sich in den letzten Wochen rasch verübelte. Karl Schuster gehörte in jüngeren Jahren dem Staatsdienst an und war als Steuerperäquator in den 60er Jahren in Freiburg thätig. Aus dieser bescheidenen Stellung wurde er von seinen Mitbürgern zum zweiten Bürgermeister berufen, die seinen Werth und sein Verwaltungstalent erkannt hatten. Als Fauler in den 70er Jahren von der obersten Leitung der Gemeindeangelegenheit zurücktrat, wurde Schuster zum Oberbürgermeister gewählt, als welcher er das rasche Aufblühen Freiburgs durch seine umsichtige und thatkräftige Verwaltung bedeutsam förderte. Auch als Landtagsabgeordneter Freiburgs war Schuster vor etwa zwei Jahrzehnten thätig und im Jahre 1887 wurde er als Kandidat der Kartellparteien mit bedeutender Mehrheit zum Reichstagsabgeordneten gewählt, als welcher er der nationalliberalen Fraktion angehörte. Schuster wird in Freiburg in dankbarem Andenken bleiben.

* **Freiburg,** 24. Febr. Gestern Morgen 7½ Uhr wurde das hiesige Regiment alarmirt behufs eines Mobilmachungs-Versuchs; der Ausmarsch erfolgte um 9 Uhr. — Gestern Nachmittag machte in der Irren-Anstalt in Herdern ein junger Mann über die Mauer einen Fluchtversuch. Derselbe wurde jedoch sofort bemerkt und nach kurzer Freiheit ward der Flüchtling durch drei ihn verfolgende Wärter wieder in die Anstalt zurück gebracht.

= **Freiburg,** 24. Febr. Die Handelskammer in Osnabrück hat ein Rundschreiben an die übrigen deutschen Handelskammern gerichtet, worin sie neuerdings die Frage der baldigen Abhaltung einer deutsch-nationalen Ausstellung in Berlin in Anregung bringt. Die hiesige Handelskammer hat nun in ihrer letzten Sitzung beschlossen, falls diese Angelegenheit den deutschen Handelstag beschäftigen und sympathische Aufnahme finden sollte, sich zustimmend auszusprechen.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Mundenheim,** 24. Febr. Gestern früh verhaftete die Gendarmerie einen Burschen, der dringend verdächtig sein soll, mit dem Dienstknecht Denuell aus Kaiserslautern die jungen Bäumchen an der Straße von hier nach Ludwigshafen gemeinschaftlich abgebrochen zu haben. Der Zerstörungswuth der Beiden fielen bekanntlich 56 Bäumchen zum Opfer. Denuell sitzt schon über 4 Wochen in Haft, während sein Mitthäter Seim bis gestern die Freiheit genießen konnte.

* **Neustadt,** 23. Febr. Der gestern hier zusammen getretene Ausführungs-Ausschuß zur Veranstaltung der pfälzischen Gartenbau-Ausstellung berieth u. A. über die Platzfrage. Es war zu wählen zwischen dem Saalbau und einem freien Grundstück, welches Herr Andre in zuvorkommendster Weise hier zur Verfügung gestellt hat. Letzteres ward gewählt, da die Mehrheit nach vorgenommener Ortsbesichtigung feststellte, daß im Saalbau die Ausstellung nicht hinreichend zur Geltung kommen könne.

* **Oberhausen,** 21. Febr. Die von uns der „Landauer Zeitung" entnommene Nachricht, daß zwei Bürger von Oberhausen wegen gegenseitiger Schickung von Gratulationskarten schmählichen Inhalts zu 6 resp. 3 Monaten Gefängniß vom Schöffengericht verurtheilt worden seien, stellt sich als stark übertrieben heraus. Nicht 6 und 3 Monate Gefängniß, sondern 6 und 3 Mark Geldstrafe erhielten die Betreffenden; außerdem muß ein Jeder die Hälfte der entstandenen Kosten tragen.

* **Enkenbach,** 24. Febr. In höchst bedauerlicher Weise verunglückte gestern Abend 9 Uhr der im hiesigen Bahnhofe postirte Bahnwart Johann Pfeffer. Beim Einfahren des von Kaiserslautern abgelassenen Zuges bemerkte der Verunglückte, daß die Weiche nicht richtig gestellt war, infolge dessen der Zug in ein falsches Geleise einfahren mußte. Die drohende Gefahr erkennend, winkte derselbe dem Lokomotivführer zu und sprang über das Geleise hinweg, um die Weiche herum zu reißen; hierbei wurde er von der Lokomotive erfaßt und mit solcher Wucht zu Boden geschleudert, daß der Tod sofort eintrat. Der pflichttreue Beamte, welcher diese heldenmüthige That, durch welche unabsehbares Unglück verhütet wurde, mit seinem Leben büßen mußte, hinterläßt Frau und 5 Kinder.

* **Aus der Pfalz,** 24. Febr. Die Befürchtung, daß die Wingert durch die große Kälte gelitten, scheint sich mehr und mehr zu bestätigen. Die Reben schneiden sich „trocken", was der Wingertsmann nicht gern sieht. Darunter ist zu verstehen, daß der nächste Theil unter der äußeren Rinde nicht mehr grün ist, wodurch die Säfteverbreitung aus dem Stock in die Ruthen, wenn nicht gänzlich verhindert, so doch bedeutend gehemmt ist. Eine diesen Uebelstand besonders erhöhende Thatsache ist der Umstand, daß wir zu wenig Niederschläge, namentlich Regen haben. Dauert daher die Trockenheit noch länger an, sind die Aussichten auf einen Herbst in solchen Wingerten äußerst gering. Sonderbarer Weise schneiden sich die Reben in den vom Gebirg entfernteren Ortschaften gar nicht oder nur wenig trocken. Eine eigenthümliche Erscheinung bei solchen trockenen Ruthen ist, daß die äußersten Augen vollkommen grün sind, wodurch vielfach der Glaube erweckt wurde, daß die Reben keinen Schaden genommen.

* **Kostheim,** 22. Febr. In unserer Gemarkung fand man eine anständig gekleidete männliche Leiche; der Selbstmörder hatte eine an einem Baume befestigte Schlinge um den Hals, mit einem Revolver hatte er sich eine Kugel in den Kopf gejagt, etwas Geld — ca. 7 M. — fand man in den Taschen.

* **Mainz,** 24. Febr. Der endgiltige Rechnungsabschluß des hiesigen Carneval-Vereins ergab incl. Deckung des vorjährigen Defizits einen Ueberschuß von ca. 6000 M., was immerhin als ein günstiges Resultat zu bezeichnen ist.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 24. Febr. (Strafkammer II.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Dussner.

1) Wegen Urkundenfälschung und Betrugs hat sich der 1862 geborene Ausläufer Johann Scharer von Niederbühl, zuletzt in Mannheim wohnhaft, zu verantworten. Derselbe hat am 17. Juli v. J. damals bei der Rheinischen Transportgesellschaft William Egan u. Cie. hier angestellt, einen der letzteren zustehenden Betrag von 312 M. 20 Pf. einkassirt und für sich verwendet, nachdem er zuvor in einem Brief der genannten Firma die Ziffer des diesbezüglichen Saldobetrages, den Datum des Tages der Einkassirung, die Rechnungsaufstellung u. a. m. gefälscht hatte. Sodann vernichtete er zwei am 26. Juli und 5. August an dieselbe Firma, von welcher er das Geld einkassirt hatte, gerichtete Mahnbriefe. Ferner unterschlug Scharer den Betrag von 774 M. 75 Pfg., den er im Auftrage der genannten Gesellschaft an verschiedene hiesige Firmen zahlen sollte, und verbrauchte das ihm übergebene Geld für sich. Und außerdem wußte er einen Bediensteten des Güterbestätters J. Reichert hier für Rechnung der Firma Egan zur Auszahlung von 40 Mk. zu bestimmen, die Scharer gleichfalls für sich behielt. Letzterer, bisher noch nicht bestraft, gesteht alle diese Vergehen rückhaltlos ein und gibt an, durch die Sorge für seine Familie, zu deren Erhaltung sein Lohn nicht ausgereicht habe, dazu getrieben worden zu sein. Der Gerichtshof erkennt unter Annahme mildernder Umstände für Scharer auf 10 Monate Gefängniß, wovon ein Monat durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Die Vertheidigung des Angeklagten hatte Rechtsanwalt Dr. Köhler über sich. — 2) Vom Schöffengericht war der hier wohnhafte Eisendreher Emil Weise, der sich am Abend des 26. Dezember v. J. hier an einer Schlägerei betheiligte und dabei einem Arbeiter mit dem Hausschlüssel auf den Kopf schlug, wegen Körperverletzung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden. Allein die von Weise eingelegte Berufung wird heute für begründet erklärt und seine Strafe auf 4 Tage Gefängniß herabgesetzt. Sein Vertheidiger war Rechtsanwalt Dr. Katz.

* **Mannheim,** 24. Februar. (Schöffengericht.) 1) Glasermeister Ludwig Rothermel von Schriesheim wurde wegen Beamtenbeleidigung und Uebertretung des § 51 des P.-St.-G.-B. zu einer Gefängnißstrafe von einer Woche verurtheilt. — 2) Taglöhner Jakob Guggert, Peter Michel und Taglöhner Philipp Wehe, alle von Sandhofen, angeklagt der erschwerten Körperverletzung, erhielten und zwar Guggert eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen, die beiden anderen eine solche von je 1 Tag. — 3) Dem Christian Schön, Sattler und Cigarrenmacher von Edingen wurde wegen Betrugs und Uebertretung des § 361 Ziff. 4 R.-St.-G.-B. eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen und eine Haftstrafe von 14 Tagen auferlegt und wurde er der Landespolizeibehörde überwiesen. — 4) Gegen Maurer Nikolaus Ederle von Wilhelmsfeld wurde wegen Uebertretung des § 360 Ziffer 11 R.-St.-G.-B. eine Geldstrafe von 5 M. erkannt.

Tagesneuigkeiten.

— **Straubing,** 22. Febr. Das Schwurgericht hat heute den Bauern Einkammerer wegen Verbrechens des Mordes zur Todesstrafe verurtheilt, weil derselbe nach Ostern 1885 den Bauern Speckner mittelst einer in dessen Jagdgebiet an einem Rehwechsel aufgestellten Legbüchse erschossen hat. Bei dem großen Interesse, welches der Fall in weiteren Kreisen fand und der Eigenartigkeit des in Frage stehenden Verbrechens fanden sich zahlreiche Zuhörer zu der Verhandlung ein. Am Osterdienstag 1885 begab sich Speckner, welcher von sämmtlichen Zeugen als ein allgemein geachteter Mann geschildert wird, auf dem Wege zu einem Pferderennen in Tristern in die Lengshamer Waldung, um dort, wo vorher immer viele Schlingen aufgestellt gefunden worden waren, wieder nachzusehen. Im Walde traf er noch holzsammelnde Taglöhnerseheleute, welchen er sagte, daß er noch umschauen wolle, ob nicht wieder Rehschlingen gelegt worden seien. Er entfernte sich dann in der Richtung gegen jenen verhängnißvollen Platz, woher die erwähnten Holzsammler bald darauf einen starken Schuß hörten. Sie legten demselben aber keine weitere Bedeutung bei, weil sie glaubten, Speckner habe Wild erlegt. Als Speckner am kritischen Tage nicht mehr heimkam und dessen Sohn am folgenden Vormittage nichts über den Verbleib seines Vaters in Erfahrung bringen konnte, vielmehr erfragt hatte, daß der alte Speckner nicht nach Tristern gekommen war, setzte er hievon die Jagdgenossen, insbesondere einen Franz Fichtner von Lecksöd in Kenntniß, welcher sofort die Vermuthung aussprach, daß hier ein Unglück geschehen sei. Der junge Speckner machte sich deshalb noch an diesem Tage mit einigen andern Männern zur Suche nach seinem Vater auf und durchstreifte mit seinen Genossen die Waldung. Nach längerem Suchen stieß einer der Letzteren auf die nur ein paar Schritte von einem stark ausgetretenen Rehwechsel nächst einer Föhre hingestreckte Leiche des Gesuchten. Das Gewehr lehnte auf der andern Seite des Rehwechsels am Gebüsche, die Jagdtasche hing aber an der Föhre, an welcher sich auch die Griffe einer blutigen Hand gerade so, wie am Gewehrlaufe fanden. Das eine Bein des Speckner war am Knie nahezu ganz abgeschossen und hatte sich derselbe offenbar infolge dieses furchtbaren Schusses verblutet. Bei Entdeckung der Leiche dachte man zunächst, Speckner könne sich aus Unvorsichtigkeit mit seinem Gewehre getödtet haben. Allein die Läufe des letzteren waren noch geladen. Allmälig lenkte sich der Verdacht gegen den heute Verurtheilten und auch sein eigener Schwiegervater machte ihm hierüber Vorhalt, worauf Einkammerer diesem bei vorgehaltenen Jagdgewehr mit Erschießen drohte, wenn er noch einmal solche Aeußerung mache. Allgemein ging in der ganzen Gegend das Gerücht, Einkammerer sei ein unablässiger Wilderer und Schlingenleger, aber triftige Beweise konnten nicht erbracht werden. Auch über den Charakter des heute Verurtheilten im Allgemeinen war nicht Gutes bekannt. Das verübte Verbrechen kam erst im Vorjahre dadurch an den Tag, daß der Schwiegervater des Einkammerer irgendwo äußerte, seinen Schwiegersohn drücke das böse Gewissen ꝛc. Die hierauf gegen Einkammerer eingeleitete Untersuchung förderte denn mehr und mehr Beweise darüber zu Tage, daß derselbe die Legbüchse in der Absicht angebracht, den ihm stets ob seinem Schlingenlegen und Wildern nachspürenden Speckner bei Seite zu schaffen. Der Angeklagte, welcher während der ganzen Verhandlungsdauer großen Gleichmuth zur Schau getragen, zuckte bei Verkündigung des Todesurtheiles merklich zusammen, faßte sich aber rasch wieder.

— **Frankfurt,** 24. Febr. Gestern Abend wurde die 39 Jahre alte Frau des Kaufmanns U. nebst ihren beiden Kindern in der Nähe des Eisernen Stegs aus dem Main gezogen. Die Frau soll sich schon länger mit Selbstmordgedanken getragen haben und in Folge einer Krankheit melancholisch geworden sein. Gestern Nachmittag unternahm sie mit ihren Kindern, einem 10 Jahre alten Knaben und einem 9 Jahre alten Mädchen einen Spaziergang an den Main, fragte dort ihre Kinder, ob sie folgen wollten, wenn sie in den Main spränge und als dies verneint wurde, stieß sie erst den Knaben und dann das Mädchen in den Main und sprang dann nach. Die Frau wurde durch den Ausläufer

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

Nachdruck verboten.

1.

In unermeßlicher Höhe kreist ein Seeadler, hin und wieder in wallendem Höhenrauche auf seiner Bahn verschwindend, dann wieder auftauchend wie ein schwarzes Pünktchen aus den gleißenden Hitznebeln, die sich wogend gegen die sengende Augustsonne aufthürmen und vergeblich gegen die frische Brise ankämpfen, welche von Westen her über die Bucht von Biskaya gegen die hochgeklüfteten Ausläufer der Pyrenäen streicht.

Sein Riesenflug führt den König der Lüfte über Fuenterrabia, dem auf hohem Ufer der Bidassoa-Mündung wildromantisch gelegenen spanischen Grenzstädtchen, weithinaus über den scharfgratigen Gebirgszug Jatzquibel, umkreist mit Pfeilschnelle die lang vorgestreckten Felsklippen des Kap Figuier und wendet sich zurück über die See wieder der Küste zu, die französische Grenzstadt Hendaye am rechten Ufer der Bidassoa kreuzend, um die gewaltige Kreisbahn immer von Neuem unermüdlich zu beschreiben.

Wie ausgestorben in unversöhnlicher Einsamkeit liegt das öde Felsgestade, das sich von der Mündung jenes Grenzflusses bis zu der wundervollen Bucht Los Passages erstreckt, und seine von Gießbächen durchfurchten Abhänge ringsher jäh ins Meer taucht.

Verdorrter Ginster, der spärlich die Felsmassen überwuchert, reckt trostlos seine strohigen Arme gen Himmel. Die vereinzelt hinter Steintrümmern hockende Zwergpalme läßt unter lastender Schwüle ihre Blätter hängen. In mühsamer Beharrlichkeit kriecht das dürre graue Moos über die unwirthlichen Klippen des Kaps dahin, bis weit über den Rand des schroff stürzenden Abgrundes, gleichwie um sich zu erquicken an den tief unten über zerrissenen Felszacken brandenden Meereswogen.

Mit verschleiertem Blicke starrt das scharfgerundete Gluthauge des Tagesgestirn hernieder auf die Ruinen des alten Baskenschlosses von Kap Figuier, und ein gleißendes Lichtmeer überfluthet die rundlichen Gipfel der Westpyrenäen bis zu den blitzenden, furchtbar zerklüfteten Schneekronen des Maladetta, der fern her vom Horizonte herüberdroht.

Zu Füßen, der alten, wie von Titanenfaust zusammengeschmetterten Schloßruine steht, kaum merklich sich abhebend aus dem Wirrwarr der unwegsamen Trümmerstätte, eine halbzerfallene, von Moos bewachsene und von Kletterpflanzen dicht umrankte Steinhütte, deren kleine, scheibenlose Fensteröffnungen versteckt hinter schirmendem Buchsbaumgestrüpp liegen. Keine Spur läßt den Gedanken aufkommen, daß hier menschliche Wesen hausen könnten.

Ein leises Geräusch, das hin und wieder aus dem Innern der Erde aufsteigt, wird verschlungen von dem gleichmäßigen Brausen der tiefwärts tobenden Brandung.

Kein Pfad führt über die Felsen zu den zerklüfteten Umfassungsmauern des Kastells Figuier, das Jahrhunderte den über dem biskayischen Meerbusen hinbrausenden Stürmen getrotzt haben mag, bis es zerfiel, um wie ein fluchbeladenes Wahrzeichen zernichteter Größe die weite Umgegend mit unheimlichem Zauber zu beherrschen.

So ruht die meerumtoste Gebirgsstätte wie zu ewigem Schlaf gebettet, ein ergreifendes Bild naturgewaltiger Verwüstung und Vereinsamung.

Dieser Eindruck wird selbst durch den, an der äußersten Spitze des Caps aufragenden Leuchtthurm nicht gestört. Steht er doch verwittert und verfallen auf seiner einsamen Warte inmitten der Steinwüste wie ein ungeheures Todtenmal, das warnend jeden Eindringling zurückschreckt.

Und doch erhält diese unwirthsame Felsküste nicht selten Besuch, denn gern erklimmen die in St. Jean de Luz und Biarritz sich aufhaltenden Fremden die Klippen des Vorgebirges, um diesseits der Ruinen des alten Baskenschlosses im Anblick des unermeßlichen Ozeans, der in seiner überwältigenden Pracht vor dem Beschauer liegt, in erhabenen Naturgefühlen zu schwelgen. —

So ist es kein Märchen aus der Märchenwelt, das sich um des räthselhaften Gegensatzes willen neckisch in den Rahmen der wüsten Einöde stellt, die entzückende Frauengestalt, die plötzlich hinter einem Felsvorsprung hervortritt, sich zögernd nach ihrem Begleiter umschaut und wieder ausschreitet, um erst angesichts des Meeres und in nur kurzer Entfernung vom Abgrunde der thurmhoch und fast lothrecht in die See abstürzenden Felswand Halt zu machen.

Die mittelgroße Gestalt zeigt trotz des weitfaltigen, sehr einfachen Kleides, unter dessen hochgeschürzten Saum ein derber Bergschuh völlig frei hervorschaut, prächtige und jugendlich volle Formen.

Unter dem breitrandigen, das Antlitz tief beschattenden Strohhut quillt blond schimmerndes, vom Winde leicht zerzaustes Haargewell bis fast auf die feinen Brauen, die wunderlich große und dunkle Augen in scharfem Schwunge überkrönen.

Ihr Blick schweift weithin über das unbegrenzte, in köstlichen Farbentönen blinkende Meer zu ihren Füßen. Wie lauschend hält sie den Athem an.

Die ausdrucksvollen, vorhin fast streng geschlossenen Lippen sind leicht geöffnet und ein leises Lächeln verklärt ihre eigenthümlich verschlossenen und durchgeistigten Züge mit überraschendem, fast kindlich süßen Reize.

In ungezwungenster Haltung, den kurzen Bergstock vor sich hin auf den Fels gestützt, verharrt sie, im Anblick der großartigen Fernsicht versunken, eine ganze Weile an derselben Stelle.

Dann wendet sie sich mit demselben Lächeln, das alle Zeichen, die an Stolz und Entsagung gemahnen, aus ihrem Antlitze verscheucht, langsam ihrem Begleiter zu, der inzwischen an ihre Seite getreten ist, nachdem er wiederholt in der Richtung des Weges, den sie gekommen sind, Rückschau gehalten, als ob er noch Jemanden erwarte.

„Nun, lieber Graf, habe ich zu viel gesagt? Ueberkommt es Sie nicht im Schauen wie Ehrfurcht und Andacht?"

Ihre Stimme hat einen auffallend tiefen und anheimelnden Klang, aus dem Ernst und Schalkhaftigkeit, Muthwillen und Demuth zugleich zu tönen scheinen.

Graf Trauenfels, ein hochgewachsener, vornehmer Herr in reiferen Jahren, lächelt etwas gezwungen und nickt schweigend vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Graf, die Kinder durch Schiffer Kreuzberg noch lebend wieder herausgezogen. Die Frau war bewußtlos und wurde nach dem Heilig-Geist-Hospital verbracht, während die Kinder von einem Verwandten abgeholt wurden. Der Mann befand sich auf Reisen, ist jedoch auf telegraphische Benachrichtigung mit dem Nachtzuge hier angekommen und holte seine Frau heute Vormittag aus dem Spital nach Hause ab, von wo sie nach der Irrenanstalt überführt wurde.

— **Berlin**, 23. Febr. Seiner eigenen Brutalität zum Opfer gefallen ist in der Nacht von gestern auf heute ein junger Mann, der Schlächtergeselle August Pollack. Heute früh gegen halb 4 Uhr fand eine Schutzmannspatrouille am Friedrichshain die Leiche eines Mannes, bei welchem die Untersuchung eine tiefe Stichwunde hinter einem Ohre feststellte. Der ganze Befund ergab, daß der Tod des Erstochenen, in welchem Pollack erkannt wurde, erst kurze Zeit vor der Auffindung der Leiche eingetreten sein konnte. Die sofort angestellten Nachforschungen ergaben Folgendes: P., welcher bei seinem Onkel, dem Schlächtermeister Stauer, wohnte, war am Montag Nachmittag mit zwei jungen Leuten, seinen Hausgenossen, in Weißensee. Von dort machten sich alle Drei gegen 2 Uhr Nachts auf den Heimweg. P. konnte es nicht unterlassen, unterwegs verschiedene Personen ohne jede Veranlassung anzurempeln. Der letzte derartige Fall kam in der Elbingerstraße vor. Hier begegneten den Dreien zwei Männer, in deren Begleitung sich zwei Frauenspersonen befanden. Ohne daß er auch nur im Geringsten gereizt worden wäre, ging P. auf einen der Männer, den Schraubendreher Bergemann, los und verletzte ihn erheblich mit einem Messer. Der so Angegriffene und seine Begleitung flüchteten eiligst in den Friedrichshain. Als sie aber hier Bekannte trafen, kehrten sie mit diesen um und verfolgten den P. nebst dessen Begleitern, die nun ihrerseits die Flucht ergriffen. Die letzteren nahmen wahr, daß ihre Verfolger den etwas zurückgebliebenen P. einholten, und daß einer von ihnen einen Schlag, jedenfalls den später als tödtlich festgestellten, nach P. führte, in Folge dessen dieser zu Boden sank. Etwa eine Stunde später muß dann der Getroffene gestorben sein.

— **Cassel**, 23. Febr. Der Kellner Julius Brauneck und ein gewisser Stubilski wurden im September v. J. von Hannover nach Nürnberg per Schub befördert, um wegen verschiedener Vergehen abgeurtheilt zu werden. In Cassel wurde Rast gemacht und die Beiden in das dortige Polizei-Gefängniß einquartiert. Des Nachts brachen sie nun ein Gittereisen vom Fenster ihrer Zelle ab und bohrten damit das Schloß ihrer Holzthüre ab, so daß dieselbe aufging. Sie flüchteten hierauf aus der Zelle, allein eine eiserne Gitterthür im Vorraum widerstand allen ihren Anstrengungen und so versteckten sich Beide in einen dunkeln Nebenraum und lagen hier auf der Lauer, bis am frühen Morgen der Gefangenaufseher Steinhäuser kommen und öffnen würde. Als dieser nun erschien und die Thüre aufgeschlossen hatte, fielen die Beiden über den Beamten her und schlugen ihn mittels Latten zu Boden, so daß er bewußtlos liegen blieb. Als im selben Momente in Folge des Geschreies auch die resolute Frau des Aufsehers herbeieilte und sich den Verbrechern zur Wehr setzte, wurde diese ebenfalls zu Boden geschlagen. Da aber die Hausthüre noch verschlossen war, so mußten die Ausbrecher wieder umkehren, sie drangen in die Wohnung des Aufsehers und sprangen hier aus dem Küchenfenster auf die Straße, von wo sie dann ungehindert entkamen. Der Kellner Brauneck, welcher von Kassel nach Hannover, Hamburg, Berlin und von dort über Leipzig und Halle erst nach Frankfurt gereist war, wurde verhaftet und in Cassel am Samstag vor Gericht gestellt. Er behauptete, keinen Schlag gegen den Gefängnißbeamten geführt zu haben, das habe alles sein Genosse Stubilski allein gethan. Da Letzterer noch nicht ergriffen wurde, das Gegentheil aber nicht bewiesen werden konnte, so erhielt Brauneck nur ein Jahr Gefängniß.

— **Guben**, 24. Febr. Das Schwurgericht verurtheilte den Kürschner Arthur Latze und den Fabrikarbeiter Theodor Latze wegen Falschmünzerei von Fünfmarkstücken und Zehnpfennigstücken, ersteren zu 5 Jahren Zuchthaus, letzteren zu 9 Monaten Gefängniß.

— **Halberstadt**, 22. Febr. Das hiesige Landgericht verurtheilte den Premierlieutenant a. D. Eggeling aus Blankenburg zu zwei Monaten Gefängniß. Derselbe wollte auf einer Hühnerjagd im September v. J. eine ganz einfache Reparatur am Schlosse des Gewehrs vornehmen, als das Gewehr sich plötzlich entlud und die ganze ganze Ladung einen in nächster Nähe stehenden Arbeitsburschen traf, der wenige Stunden nachher starb. Der Gerichtshof erkannte eine strafbare Fahrlässigkeit darin, daß der Angeklagte das Gewehr vor der Reparatur nicht entladen hatte.

— **Graz**, 23. Febr. Wie nun bekannt wird, hat der am 18. Februar plötzlich verschiedene Director der „Ersten steiermärkischen Selbsthilfs-Genossenschaft" August Fleischmann sich vergiftet. Er war für den 18. d., um 9 Uhr Vormittags, zu einer Kassenrevision geladen; um 8 Uhr nahm er sich das Leben. Der Kassenabgang beträgt über 33,000 fl. Fleischmann hatte Darlehen von einzelnen Directions-Mitgliedern aufgenommen, die ihm größere Summen auf einfache Briefe hin gaben. Das Leichenbegängniß Fleischmanns hatte mit den größten Ehren stattgefunden. Bürgermeister Portugall, Landesausschüsse, Abgeordnete und zahlreiche Vereine hatten an demselben theilgenommen. Die Leiche Fleischmanns wurde gestern exhumirt. Es wurde Strychninvergiftung constatirt.

— **Madrid**, 23. Febr. Aus dem Gefängniß San Miguel de los Reyes in Valencia ist jetzt wieder ein Fall zu berichten, wo ein Gefangener in geheimnißvoller Weise mit dem Tode abgegangen ist. Er soll wie der andere dorthin an den Folgen unmenschlicher Prügel gestorben sein, und es geht das Gerücht, daß das Gefängniß noch mehrere derartige Todeskandidaten beherberge, die sich den Haß der Beamten zugezogen haben. Der Sterbende hatte indeß vor seinem Tode noch Gelegenheit, dem Untersuchungsrichter Enthüllungen schwerwiegender Art über die Zustände innerhalb des Gefängnisses und die Ursachen der ihm zu Theil gewordenen entsetzlichen Behandlung zu machen, sodaß wenigstens die Hoffnung besteht, daß diesem Unwesen ein Ende gemacht wird.

— **London**, 23. Febr. Die Schuldbeweise gegen Saddler mehren sich. Im Laufe der heutigen Verhandlung erklärte der Matrose Campbell, daß er Freitag Vormittags im Seemannsheim von Saddler ein großes amerikanisches Messer für einen Schilling gekauft habe. Da es klebrig war, wusch er es im Waschbecken, das Wasser erhielt eine röthliche Färbung. Als er von dem während der Nacht verübten Frauenmorde hörte, verkaufte er das Messer an einen Trödler für sechs Pence. Der Trödler sagte aus, er habe das Messer geschliffen, weil es etwas stumpf war, benützte es für seine Mahlzeiten. Als ihm das Messer zum Kaufe angeboten wurde, sagte er: „Das sieht ja wie Jack des Aufschlitzers Messer aus!" Der Gerichtsarzt meinte auch, der Mord wurde mit keinem sehr scharfen Messer verübt. Auch scheine es dem Mörder an gehöriger Kraft gemangelt zu haben, weshalb es möglich sei, daß der Thäter betrunken gewesen.

— **New-York**, 22. Febr. Muthmaßlich durch Brandstiftung brach ein Feuer in einem fünfstöckigen Wohnhause in Brooklyn aus. Eine fürchterliche Scene spielte sich ab. Die Rettungsleitern functionirten nicht gehörig, in Folge dessen kamen die meisten Insassen um. Die Zahl der Opfer ist nicht genau ermittelt. Sie dürfte siebenzehn erreichen.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Berlin, 23. Febr. Das von der Polizei vor zwei Wochen erlassenene Verbot des Einaciers „Kreutzersonate" von einer bekannten Dame ist wieder aufgehoben worden. Das Stück wird nun bald im Residenztheater in Szene gehen.

Weimar, 22. Febr. Zu der in diesen Tagen stattgefundenen Aufführung der „Räuber" im Hoftheater war, einem alten Herkommen gemäß, die Studentenschaft aus Jena zahlreich erschienen. Die Studenten trafen nach 2 Uhr mit Vorreitern in Wichs und mit Musik in offenen Wagen hier ein und stiegen im Hotel Chemnitius ab. Halb 5 Uhr begann die Vorstellung. Vor Eröffnung derselben wurde das Lied: „Stoßt an, Jena soll leben," gesungen. In einem der Zwischenakte folgte „Gaudeamus igitur;" dann, als der erste Vers des Räuberliedes: „Ein freies Leben führen wir," von der Bühne herab gesungen war, ertönte vom Senior ein lautes „Silentium." Die Studenten sangen das Räuberlied bis zu Ende, der Senior verkündete mit „Ex est, das Spiel kann weiter gehen," den Schluß, worauf die Vorstellung ihren Fortgang nahm.

Meiningen, 24. Februar. Die zweite Festaufführung des „Fidelio" fand bei ausverkauftem Hause statt. Jubelnde Begeisterung begleitete die in jeder Beziehung musterhafte Aufführung. Den „Florestan" sang heute Niele-Dresden, die „Leonore" Frau Moran-Olden aus Leipzig. Das Bild der letzten Verwandlung nach Anordnung und Zeichnungen des Herzogs von Meiningen wurde begeistert aufgenommen. Die Chöre waren von ergreifender Wirkung. Kapellmeister Steinbach wurde zum Schlusse gerufen und dankte den Mitwirkenden für die Hingabe, welche es ermöglichte, dem größten deutschen Tonsetzer diese Huldigung darzubringen.

Moskau, 24. Febr. Mit lebhaftester Entrüstung besprechen die Blätter die in der bekannten Tretjakow'schen Gemäldegalerie vorgekommenen Fälle von Vandalismus. Bisher wurden vier werthvolle Gemälde aus Rahmen herausgeschnitten und gestohlen, außerdem auch Versuche gemacht, drei Bilder Wereschtschagins ebenso zu behandeln und durch Messerschnitte zu beschädigen. Die Galerie, die bisher allgemein zugänglich war, soll nun für so lange geschlossen werden, bis die Diebe entdeckt sind.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 24. Febr. Das „Deutsche Tageblatt" schreibt: Ein Correspondenzorgan hat die Mittheilung gebracht, daß der Kaiser vor dem Diner des brandenburgischen Provinziallandtags Herrn Frhrn. v. Manteuffel in sehr gnädiger Weise für die Entschiedenheit, mit der er in Sachen des Artikels „Ein ernstes Wort zur Lage" Schulter an Schulter mit Herrn v. Helldorff die Action geführt, gedankt hätte. Da diese Nachricht einmal gegen den Wunsch der Betheiligten in die Oeffentlichkeit getragen ist und wir sie in einzelnen Blättern angezweifelt finden, so möchten wir feststellen, daß sie allerdings begründet ist.

* **Berlin**, 24. Febr. Die Reichstags-Kandidatur des Fürsten Bismarck ist angeblich noch nicht aufgegeben. Die nationalliberale Partei in Geestemünde erneuerte nach der abschlägigen Antwort des Fürsten das Gesuch, dessen nachträgliche Annahme wahrscheinlich ist. Dagegen meldet die „Nationalliberale Corr.", es verlaute, daß der Antrag in Friedrichsruhe peinliche Verlegenheit hervorrief, zumal fremde (?) Fürsten auf die Annahme drängen.

* **Berlin**, 25. Febr. (Priv.-Telegr.) Die „Vossische Ztg." theilt mit, daß nach den von der „Deutschen Seehandlung" versendeten Mittheilungen über den Zuertheilungsmodus für die dreiprozentigen preußischen Consols auf Zeichnung bis 3000 zweihundert, bis zu 10,000 dreihundert, bis zu 15,000 fünfhundert Mark und darüber hinaus 3 Prozent entfallen. Die Zeichnungsstellen erhalten auf ihre Gesammtzeichnung $3^1/_3$ Prozent zugewiesen mit dem Wunsche, sich obigem Repartitionsmodus anzuschließen.

* **Berlin**, 24. Febr. Die Hamburger Gewerkschaften haben die Bürgschaft übernommen, 100,000 M. zur Unterstützung der ausständischen Cigarrenarbeiter aufzubringen. Der Cigarrenmacherverband in Antwerpen hat eine zweite Sammlung veranstaltet und 2790,28 M. aufgebracht. Trotzdem ist an einer Niederlage der Arbeiter in diesem Ausstande, in dem die Feiernden bereits eine Million Mark an Arbeitslohn eingebüßt haben, nicht mehr zu zweifeln.

* **Berlin**, 24. Febr. Nach Mittheilungen der „B. P. N." wären die Bestellungen auf englische Kohle seitens der Staatsbahnverwaltung und mehrerer industrieller Etablissements im Hinblick auf einen drohenden Bergarbeiterstrike erfolgt.

* **Straßburg**, 24. Febr. Der Chef des Generalstabes des XV. Armeecorps, Generalmajor v. Bock und Polach, ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Ober-Quartiermeisters beim Großen Generalstabe betraut und der Chef des Generalstabes des XVI. Armeecorps, Oberstlieutenant Jonas, in gleicher Eigenschaft zum XV. Armeecorps versetzt worden. Zum Chef des Generalstabes des XVI. Armeecorps wurde, dem Vernehmen nach, der Chef des Generalstabes des Gouvernements in Metz, Oberstlieutenant v. Twardowski, ernannt.

* **Essen**, 24. Febr. Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge theilte im Verein für die bergbaulichen Interessen dessen Vorsitzender Jencke mit, daß Minister Berlepsch betreffs des Rundschreibens an die Handelskammern über die bekannten Erhebungen bezüglich der Kohlennoth geäußert habe, die in dem Rundschreiben angeführten Anschuldigungen seien nicht die seinigen. Wenn jedoch substantiirte Beschwerden von glaubwürdiger Seite vorliegen, so sei es seine Pflicht, diese nicht zu ignoriren. Der Minister habe nicht entfernt beabsichtigt, gegen die Bergwerksindustrie einen Verdacht auszusprechen. Der Vorstand erachtete hiernach einstimmig die Angelegenheit als in befriedigender Weise erledigt.

* **Braunschweig**, 24. Febr. Der frühere Abgeordnete Kulemann veröffentlicht eine Erklärung, worin er die volle Verantwortung für die von Müllenstesen den Bergleuten gegebene Erklärung, zu der er gerathen habe, übernimmt. Er halte die Forderungen der Bergarbeiter für berechtigt und bedaure den Widerstand der Grubenbesitzer, welcher sämmtliche Bergleute in die Arme der Sozialdemokratie treiben werde.

* **Bern**, 24. Febr. Eine neuerdings in Lugano abgehaltene, etwa 50 Mann starke Versammlung italienischer Anarchisten beschloß die Gründung eines Clubs für soziale Studien und beauftragte einen Ausschuß mit der Ausarbeitung der Satzungen.

* **Paris**, 24. Febr. Kaiserin Friedrich besuchte das Gouvernanten-Heim in der Rue Nollet und besichtigte mehrere Ateliers. Dem Diner in der deutschen Botschaft wohnen der italienische Botschafter Menabrea und der türkische Botschafter Essad Pascha bei. Daran schließt sich eine musikalische Soirée.

* **Rom**, 24. Febr. Von Massanah aus unternahm eine Bande von 600 Mann einen Raubzug über die Grenze, wurde jedoch von Kapitän Pinetti mit eingeborenen Truppen zurückgeschlagen. Der feindliche Verlust wird auf 200 Todte, darunter drei Anführer und zahlreiche Verwundete und Gefangene angegeben.

* **Lissabon**, 24. Febr. Der Staatsrath berieth heute über die Einberufung der Cortes auf den 4. März.

* **London**, 24. Febr. Das Marinebudget für 1891/92 veranschlagt die Ausgaben auf Lstr. $14^1/_2$ Millionen. Hamilton führt in seinem Memorandum aus, daß von den in dem Reorganisationsplane von 1889 vorgesehenen 70 Schiffen vor 1894 69 fertig sein sollen. Der Voranschlag der Baukosten werde in Folge der Erhöhung der Materialpreise überschritten werden.

* **London**, 24. Febr. Der Vertreter Reuter's in Rom hatte eine Unterredung mit Rudini, welcher erklärte, es sei seine vornehmlichste Aufgabe, die herzlichsten Beziehungen Italiens zu England zu pflegen. Bezüglich Frankreichs strebe Rudini Beseitigung aller Mißverständnisse an.

* **London**, 24. Febr. Die Verhandlungen gegen den Frauenmörder Saddler sind abermals auf acht Tage vertagt. Man glaubt, Saddler werde schließlich freigelassen werden wegen Mangels an Beweisen für die Thäterschaft am Mord in Whitechapel. (Vergl. u. Tagesh.)

* **Belgrad**, 24. Febr. Der Präsident des Staatsraths Dokic demissionirte. Der bisherige Ministerpräses Gruic wurde zu dessen Nachfolger ernannt. Das neue Kabinet wird am Donnerstag sein Programm vor der Skupschtina entwickeln.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 24. Februar. An der heutigen Börse notirten: Anilin-Aktien 269.50 G., 270 B., Badische Schifffahrts-Assecuranz 1000 G., 1010 B.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 24. Febr. Nach dem starken Rückgang von gestern Abend hat sich heute eine etwas ruhigere Börse eingestellt. Auf den Hauptgebieten, namentlich in den von Berlin beeinflußten Effectengattungen war die Tendenz kaum fester, die Schwankungen sehr häufig und nur die von Wien abhängigeren Marktgebiete lagen etwas günstiger. Es fanden wieder große Abgaben in Montanwerthen statt, durch deren Rückgang die Gesammttendenz schließlich eine ungünstigere Färbung annahm. Scrips der neuen Anleihen und ältere 3proc. Reichsanleihe und Consols waren etwas fester. Von Kohlen-Aktien sind Concordia 4 pCt., Couri 0.50, Gelsenkirchener 2, Laura 1, Massener 1.50 pCt. zurückgegangen. Von anderen Industrieaktien Verlag 0,20, Belocer 0,70 matter. Privatdiscconto $2^3/_4$—$2^7/_8$ pCt.

Effecten-Societät.

Oesterr. Kreditaktien $270^1/_4$, Diskonto-Kommandit 207.50, Berliner Handelsgesellschaft 154.30, Darmstädter Bank 150.50, Dresdener Bank 153.90, Banque Ottomane 123.60, Internat. Bank Berlin 103, Oesterr.-fr. Staatsbahn $217^3/_4$, Lombarden $115^1/_2$, Dux-Bodenbacher 488, Prag-Duxer Stamm-Akt. $86^1/_2$, Prince Henri 59.10, Marienburger 59.70, 3proc. Reichsanleihe 86.60, Scrips 86.50, Ungar. Goldrente 93.25, 3proc. Portugiesen 57.20, $4^1/_2$proc. do. 86.20, 4proc. Egypter 98.10, Türken 19.10, Gotthard-Aktien 150.80, Schweizer Central 158.40, Schweizer Nordost 138.70, Union 112, Jura-Simplon $4^1/_2$proc. Prior.-Act. 115.40, 5proc. Italiener 94.70, Ottom. Zoll-Obligationen 93.60, Serb. Tabak 92.30, 3proc. Mexikaner 83.50, Alpine 84.80, Gelsenkirchen 155.90, Laura 135.20, Concordia 117.20.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 24. Febr.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	—.—	—	—	—
Februar	—	—	—	17.80	—	—	—
März	100⅛	—	—	17.50	—	—	—
April	—	—	—	17.25	—	—	—
Mai	105⅝	—	—	16.95	56⅝	65⅝	—
Juni	—	—	—	16.55	—	—	—
Juli	99⅞	—	—	16.20	99⅝	—	—
August	95⅝	—	—	—.—	—	—	—
September	96⅛	—	—	—.—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—.—	—	—	—
November	—	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	97⅝	—	—	—.—	—	—	—
Year	-	—	—	—.—	—	—	—

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—65	Russ. Imperials	Mk. 16.60—65
20 Fr.-Stücke	„ 16.12—16	Dollars in Gold	„ 4.16—20
Engl. Sovereigns	„ 20.29—34		

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 2. Febr. 0.00 m. — 0.09
Hüningen, 24. Febr. 0.74 m. — 0.02
Kehl, 24. Febr. 1.10 m. — 0.03
Lauterburg, 24. Febr. 2.56 m. + 0.00
Maxau, 24. Febr. 2.71 m. + 0.01
Mannheim, 25. Febr. 1.98 m. + 0.00
Mainz, 24. Febr. 0.17 m. + 0.01
Bingen, 24. Febr. 0.84 m. + 0.02
Kaub, 24. Febr. 0.99 m. + 0.05
Koblenz, 24. Febr. 1.34 m. + 0.03
Köln, 24. Febr. 1.07 m. + 0.09
Ruhrort 24. Febr. 0.40 m. + 0.00.

Neckar.

Mannheim, 25. Febr. 2.11 m. + 0.01
Heilbronn, 25. Febr. 0.86 m. — 0.05.

Briefkasten.

Joh. W. hier. Ihre Anfrage ist nicht ganz verständlich; bringen Sie Ihre Sache auf unserer Redaktion persönlich vor.

Die **Pastillen** der **„Kaiser-Friedrich-Quelle"** sind zweifellos die **besten** und **wirkungsvollsten.** Zu haben in allen Apotheken, sowie in sämmtlichen Verkaufsstellen der Kaiser Friedrich-Quelle. 1118

Ein neues Geschäft. Daß auch auf dem Gebiet der Damenmode das Geschäft sich immer mehr theilt, dürfte bekannt sein; nun geht aber die Theilung zuweilen bis in die Einzelheiten, bis auf einen bestimmten Gegenstand. Es hat dies seine Vortheile, da sich das Geschäft einem Spezialgegenstande mit größerer Aufmerksamkeit zu widmen vermag. Ein solches Spezialgeschäft für Damen wurde dieser Tage wieder hier eröffnet. Frl. Jul. Hüchelbach eröffnete nämlich ein Corsetten-Geschäft in der Kunststraße, Lit. N 3. 9, und finden wir bei einem flüchtigen Blick, daß nicht nur das fertige Produkt dort in so reicher Auswahl vertreten ist, daß wohl alle Liebhaberinnen jenes unentbehrlichen Kleidungsstückes Befriedigung finden werden, sondern es finden sich dort auch alle nothwendigen Bestandtheile desselben in großer Auswahl. Auch wird der Artikel nach Maaß angefertigt.

L. & J. Richard, U 3 Nr. 10 (Unterricht im Gesang, Klavier, Theorie. Familien-Pension)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen und Firmen, welche ihre Wohnungen, Geschäftsräume u. s. w. an die Stadtfernsprecheinrichtung anzuschließen wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen spätestens bis zum 1. März an das Kaiserliche Telegraphenamt im Orte gelangen zu lassen, wo auch die Bedingungen für die Theilnahme an einer Stadtfernsprecheinrichtung eingesehen oder in einem Druckexemplar kostenfrei in Empfang genommen werden können. Nach dem 1. März eingehende Anmeldungen werden zurückgestellt und es kann nicht mit Sicherheit auf deren Berücksichtigung im laufenden Jahre gerechnet werden.

Karlsruhe (Baden), 5. Febr 1891.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor
Geheime Ober-Postrath
Heß. 2465

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Zum Heft 5 des südwestdeutschen Verbands-Gütertarifs (Baden-Elsaß) kommt mit Gilligkeit vom 1. März d. J. der Nachtrag I zur Einführung. Derselbe enthält Entfernungen und Frachtsätze für die neu aufgenommenen Stationen Bourg-Bruche, Fonday, Saales und St. Blaise-Pontay der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen, sowie geänderte Entfernungen und Frachtsätze für Mengen, Sigmaringen und einige südlich davon gelegenen diesseitigen Stationen. 3580

Karlsruhe, 23. Februar 1891.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

No. 3528. Die Ehefrau des Wirths Jakob Rees, Elisabetha geb. Schneider, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf: 3548
Mittwoch, den 8. April 1891, Vorm. 9 Uhr
bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 21. Februar 1891.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Schneider.

Konkursverfahren.

No. 9646. Ueber das Vermögen des Schreiners **Karl Meixner** von Neckarau ist heute Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler hier, D 2, 11.

Konkursforderungen sind bis zum 16. März 1891 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Montag, den 23. März 1891, Vormittags 8½ Uhr
vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. IV Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. März 1891 Anzeige zu machen. 3541

Mannheim, 18. Februar 1891.
Die Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts
Galm.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß Auffüllungen von städtischen Plätzen und Straßenterrains durch Angrenzer oder sonstige Private nur nach vorher eingeholter Genehmigung des Stadtrathes vorgenommen werden dürfen, und daß eine Vergütung Seitens der Stadtgemeinde nicht geleistet wird, wenn nicht vorher hierwegen mit dem Stadtrathe eine Vereinbarung getroffen worden ist.

Mannheim, 19. Februar 1891.
Stadtrath:
Brünnig.
3560 Kiefer.

Geschäfts-Ausstände

u. sonstige Forderungen werden schnellstens und billig eingetrieben. 2589

Th. Paul jun.,
Rechtsagent, **Q 4, 3.**

Bekanntmachung.

No. 2966. Auf Ostern ds. Js. sind von uns mehrere Knaben in die Lehre zu geben. Handwerksmeister, welche gesonnen sind, Lehrlinge anzunehmen, werden ersucht, sich auf dem Bureau der Armenverwaltung — R 5, 1 Seiteneingang — unter Angabe der Bedingungen zu melden.

Mannheim, 21. Februar 1891.
Armen-Commission:
Klotz.
Katzenmaier.

Vergebung
von
Kanalarbeit.

Nr. 204. Die Arbeiten zur Herstellung eines ca. 146 Meter Thonrohrkanals von 30 cm. lichter Weite sammt zweier Einsteigschachte in der östlichen Fahrbahn des Kaiserringes längs N 8 sollen im Submissionswege vergeben werden und wollen Angebote, nach Einzelpreisen gestellt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis
Samstag, 28. Februar l. J., Vormittags 11 Uhr
auf unserem Bureau O 7, 6 eingereicht werden, woselbst auch Plan und Bedingungen eingesehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Mannheim, 19. Februar 1891.
Tiefbauamt
J. V.
Mayher. 3258

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Wirth Jakob Rees Eheleuten hier 3088
Montag, den 16. März 1891, Nachmittags 3 Uhr
im Rathhause zu Mannheim die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Mannheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Das Wohn- u. Wirthschaftsgebäude dahier Lit. H 2, 7 nebst liegenschaftlicher Zugehör neben J. M. Rittmann Wwe. u. Georg Roether Wwe. (zweistöckig)
38,000 M.

Mannheim, 14. Februar 1891.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Weilbrauch.

Steigerungsankündigung.

Aus dem Nachlasse des Joh. Theilacker hier wird der Erbtheilung wegen 2890
Samstag, 28. Februar 1891, Nachmittags 3 Uhr
auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten D 1, 3 hier
das Gasthaus zum hölben Mond Lit. H 2, 3 nebst aller liegenschaftlicher Zugehör, gerichtlich geschätzt zu . . 90,000 M.
öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Versteigerungsbedingungen können jederzeit hier eingesehen werden.

Mannheim, 12. Februar 1891.
Großherzogl. Notar.
Weilbrauch.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am 2172
Dienstag, den 3. März 1891, Nachmittags 2 Uhr
im hiesigen Rathhause die nachbeschriebene der Tüncher Karl Rath Wittwe, Katharina geborene Bock, hier gehörige Liegenschaft öffentlich versteigert wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mindestens geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das einstöckige Wohnhaus mit zweistöckigem Hinterhaus und einstöckigen Abortanbau jenseits des Neckars im Pfälgersgrund Litera D 1 Nr. 2 neu bezeichnet Nr. 34 der 11. Querstraße im Maße von 282 qm. neben Jacob Gattner Eheleute, Peter Schiffer, Albert Welker Ehefrau u. Ph. Zimmermann geschätzt zu 12000 M.
Zwölftausend Mark.

Mannheim, 1. Februar 1891.
Großh. Notar
Mattes.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 3572
Freitag, 27. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr
werde ich im Hofe G 7, 18 dahier
circa 170 Stück Bockholzkegelkugeln, ca. 400 Kilo Faulbaumrinde und circa 30 Zentner Eichenholz
im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 20. Februar 1891.
Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert
Samstag, 28. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr
im Badner Hof zu Mannheim G 6 No. 3. 3558
7225 Stück Weidenwellen von der Herzgriedwiese, Gemarkung Mannheim.

Jung-Versteigerung.

Montag, den 2. März d. Js., Vormittags 10 Uhr
versteigern wir auf unserm Bureau im städt. Bauhofe das Düngergebniß von 82 Pferden für den Monat März l. Js.

Städt. Abfuhr-Anstalt
Die Verwaltung: 3577
Sauer. **Klingmann.**

Großh. Obstbauschule Karlsruhe.

Der theoretische und praktische **Hauptkurs für Obstbau** wird am Mittwoch, den 1. April d. J. eröffnet. 3308

In denselben werden junge Leute, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, einen guten Leumund und die für das Verständniß des Unterrichts erforderlichen Kenntnisse besitzen, aufgenommen. Die Schüler erhalten Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine tägliche Vergütung von 1 M. 40 Pfg. Solche Schüler, welche sich durch geordnetes Betragen, durch Fleiß und Fortschritte auszeichnen, erhalten auf Antrag und unter Vorlage der Vermögenszeugnisse Vergünstigungen, bestehend in theilweisem oder ganzem Nachlaß der Verpflegungskosten.

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, welcher jede weitere Auskunft gerne ertheilt.

Der Vorstand:
C. Bach.

Versteigerung
von Haus- u. Küchenwaaren.

Donnerstag, 26. u. Freitag, 27., Nachmittags 2 Uhr
werden in Lit. E 1 No. 14, im Lippschütz'schen Hause, gegen Baarzahlung versteigert: 3557
Tisch-, Zug- und Küchenlampen, emaillirte Kochgeschirre, Holzwaaren, Nickelwaaren, Bestecke, Britania-Löffel, feine Kohlenkästen, Feuergeräthe, Wangen, Blechwaaren, Fußmatten, Gießkannen, bessere Vogelkäfige, Huilliers, Saftpressen, Eismaschinen, Fischkessel, Blumengießkannen, Toilette-Eimer und -Kannen, Kinderbadewannen, Kaffee- und Servirbretter, Fliegenschränke, Eisschränke, Kinderkochherde und Kinderkochgeschirre.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Ferd. Oberle, Auctionator.

Herberge zur Heimath.

Die
Generalversammlung
findet
Donnerstag, den 26. Februar, Mittags um 12 Uhr
in dem Nebenzimmer der Herberge zur Heimath statt, wozu auf Grund des § 10 unserer Statuten sämmtliche Mitglieder des Vereins freundlich eingeladen werden.

2893 **Der Vorstand.**

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia".

Mittwoch Abend 8½ Uhr
PROBE.
Um vollzähliges Erscheinen bittet 84344
Der Vorstand.

3566

Frisch abgekochte rothe
Crevettes
Hummer, Seezungen, Turbot, Flusszander, Cabljau, Schellfische Winter-Rheinsalm, Forellen, Astrachan-Caviar, Wildenten, Strassb. Gänseleber- und Wildpasteten, geräuch. Rheinlachs, Radischen.

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

Düsseldorfer Senf

von **A. B. Bergrath** sel. **Wtw.** in Töpfen mit Steindeckel à 50 Pfg. 3586
Alleinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1
Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann."

Fluss- u. Seefische
in großer Auswahl.
Heute 3584
Grüne Häringe
per Pfund 15 Pfg.
Ph. Gund, O 2, 9, Planken.

Café
aus directem Bezug,
empfiehlt **roh u. gebrannt**
in ausgesucht besten Qualitäten. 3555
Adolf Leo,
E 1, 6 Breitestraße **E 1, 6.**

Vereine

Gewerbe- & Industrieverein
Mannheim.

Laut Uebereinkommen mit dem Vorstand des Kaufmännischen Vereins dahier haben unsere verehrl. Mitglieder freien Zutritt zu dem am nächsten
Donnerstag, 26. Februar l. J., Abends 8 Uhr
im Theater-Saale stattfindenden
Vortrag
des Herrn Handelskammersekretärs a. D. Dr. Hch. Fränkel aus Weimar
über
„Bellamys Zukunftsstaat, eine sozialistische Prophezeihung auf das Jahr 2000."

Mannheim, 22. Februar 1891.
Der Vorstand.

P. S. Als Legimation dienen die letzten Quittungskarten. Diejenigen unserer Mitglieder, welche solche noch nicht besitzen, wollen Eintrittskarten bei unserem Vorstandsmitglied, Herrn Hofkürschner Pfeifer, B 1, 8, in Empfang nehmen. 3579

Kaufmännischer Verein

Donnerstag, 26. Februar c., Abends 8 Uhr
im Theater-Saale
Vortrag
des Herrn Handelskammersekretärs a. D. Dr. Hch. Fränkel aus Weimar
über
„Bellamys Zukunftsstaat, eine sozialistische Prophezeihung auf das Jahr 2000."

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhdl. **K. Ferd. Heckel**, in den Musikalienhandlungen **A. Donecker, A. Hasdenteufel, Th. Sohler** und im Zeitungskiosk hier, sowie in **Lauterborn's** Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 3375
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Musikverein.

Donnerstag
Keine Probe.
Nächste Probe 3569
Sonntag Vormittag 11 Uhr
Gesammt-Probe.

„Arion" Mannheim.
(Isenmann'scher Männerchor.)
Mittwoch, den 25. Februar, Abends ½9 Uhr 3549
Probe.

Sing-Verein.
Donnerstag Abend 9 Uhr
Solo-Probe.

Gesangverein Eintracht.

Samstag, den 28. ds. Mts., Abends 9 Uhr
Außerordentliche Mitglieder-Versammlung
Fahnenangelegenheit betreffd.

Wegen Wichtigkeit der Sache werden namentlich auch die passiven Herrn um ihr Erscheinen gebeten. 3464

Der Vorstand.

Gesangverein Frohsinn.

Heute **Mittwoch, 25. Februar,**
keine Probe
dagegen
Donnerstag, 26. Febr. Abends
Zusammenkunft
im Local. 3521

Gesangverein Bavaria.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähl. Erscheinen bittet
84345 **Der Vorstand.**

Freidenker-Verein
Mannheim.

Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes. 3431
Donnerstag, 26. Februar 1891, Abends ½9 Uhr
im Locale Bolle-vue-Keller
Versammlung.
Tagesordnung:
Vortrag.
Vereinsangelegenheiten.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Der Vorstand.**

Mannheimer Kellnerverein

Bezirks-Verein des deutschen Kellnerbundes Leipzig.
(Eingeschriebene Hilfskasse).
Freitag, den 27. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr
Vorstands-Sitzung.
Von 3 Uhr ab
außerordentliche
Mitgliederversammlung.
Wegen höchst wichtiger Vereins-Angelegenheit bittet um vollzähliges Erscheinen. 3488
Der Vorstand.

Mannheimer
Volksbank Act.-Ges.

Wegen Umzug bleibt unser Geschäft
Mittwoch, den 25. d. M.
geschlossen. 3396

Der regelmäßige Geschäftsverkehr beginnt wieder
Donnerstag, den 26. d. M.
im **neuen Banklokal**
Lit. Q 2 Nr. 5
(eine Stiege hoch).

Hypotheken-Darlehen.

Die **Deutsche Hypotheken-Bank** in **Meiningen** gewährt **hypothekarische Darlehen** auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Hauptvertretung für das Großherzogthum Baden. 2989

J. Aug. Engelsmann in Mannheim,
Litera C 8 Nr. 8.

Unterzeichneter hat sich heute in **Ladenburg** als
praktischer Arzt
niedergelassen. 3491
Sprechstunden: Morgens 7—8½, Mittags 1½—3 Uhr.
Dr. med. Holl, prakt. Arzt,
Hauptstraße vis-à-vis der Exped. des Ladenburger Wochenblattes.

Grab-Denkmäler
reichhaltiges Lager.
Bruno Wolff,
Bildhauer. 2044
G 7, 23. Mannheim G 7, 23.

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Februar. **Verkündete.**
12. Gustav Otto Seeburger, F.-A. u. Maria Mischon.
13. Carl Dl. Friedr. Westhofen, Ingenieur u. Anna Fein.
14. Carl Christ. Haberkern, Bäcker u. Kath. Bossert.
14. Friedrich Bayer, F.-A. u. Magd. Brunnemer.
16. Franz Wilding, Eisengießer u. Elis. Baumann.
16. Simon Ad. Eisenhauer, Schneider u. Kath. Jochim.
16. Hch. Mayer, F.-A. u. Gertrud Schleicher.
17. Joh. Gg. Mühle, Schlosser u. Rosina Reinhard.
18. Jacob Wilh. Luz, Laborant u. Rosina Rath.
19. Michael Pfadt, F.-A. u. Kath. Hägenell.
19. Martin Sauer, Maurer u. Maria Elis. Fuhrmann.

Februar. **Getraute.**
14. Jak. Hornberger, Schreiner m. Joh. Susanna Krauth.
14. Paul Weis, Eisenbahnarb. m. Maria Höflinger.
14. Hch. Klag, Kesselschmied m. Joh. Friedr. Oberländer.
15. Peter Adam Wirth, F.-A. m. Adelh. Schramm.
18. Wilhelm Koch, Schneider m. Barb. Kircher.

Februar. **Geborene.**
8. Anna Carolina, T. v. Jak. Nitthaler, Bierwirthsleiner.
10. Adolf Ullrich, S. v. Ullrich Stöhner, F.-A.
11. Paul Norbert, S. v. Joh. Stadtmüller, Locomotivführer.
11. Alfons Gregor Arthur, S. v. Joh. Baumgärtner, Glas- und Porzellanhändler.
11. Heinrich Carl, S. v. Carl Baumann, Feilenhauer.
12. Maria, T. v. Ludwig Helder, Schreiner.
10. Georg Nicolaus.
12. Christina, T. v. Adam Gebrost, F.-A.
13. Maria Katharina, T. v. Joh. Aug. Klein, Maurer.
14. Valentin, S. v. Gust. Baumeister, Maurer.
12. Carl Otto, S. v. Frz. Jos. Nelzhoffer, Monteur.
13. Wilhelm Friedrich.
12. Heinrich.
13. Ludwig Phil., S. v. Ludwig Phil. Heck, Tagner.
12. Clara Barbara, T. v. Anton Ullrich, Schweizer.
13. Carl Ernst, S. v. Ernst Ed. Funk, Gastwirth.
12. Friedrich, S. Josef Schwarz, Küfer.
12. Heinrich, S. v. Adam Füllberth, Schuhmachermeister.
15. Johann Friedr., S. v. Peter Ad. Becker, Schuhmachermstr.
16. Georg Friedr., S. v. Jos. Gg. Mandel, F.-Heizer.
16. Anton, S. v. Peter Schneider, Müller.
15. Wilhelmine, T. v. Konrad Huth, Holzhändler.
16. Ottilie Alma Elis.
18. Wilh. Leopold, S. v. Dl. Ludw. Morczinzyk, Tüncher.
15. Elisab., T. v. Joh. Eberli, Tüncher.
14. Maria, T. v. Franz Kuhn, Victualienhändler.
16. Jacob Karl, S. v. Carl Wilh. Sorg, F.-A.
15. Josef, S. v. Joh. Kiefer, Landkrämer.
15. Cath., T. v. Ludw. Fabian, F.-A.
18. Arthur Ernst Otto, S. v. Frz. Seiler, Metzger.
18. Arnold Georg, S. v. Ludwig Johann Nepomuk Raphael Emanuel Freiherr von Fraunberg, Hauptmann.
18. Otto Richard, S. v. Friedr. Hch. Röhrig, Maschinenfbr.
18. Magd. Elis., T. v. Joh. Schmitt, Schlosser.
17. Josef Kilian, S. v. Gg. Jos. Leitz, F.-A.
17. Friedrich, S. v. Friedr. Laßelberger, Schlosser.
15. Jakob Herm., S. v. Frz. Xav. Heimgärtner, Kaufmann.
15. Georg Jakob, S. v. Gg. Jakob Dutzieß, Kaufmann.
18. Christina, T. v. Carl Braun, F.-A.

Februar. **Gestorbene.**
12. Kath. Kiefer, 60 J. a., led., gewerblos.
13. Anna Maria Flörchinger, 61 J. a., led., gewerblos.
13. Max Josef, 11 T. a., S. v. Theod. Hymon, Steinhauer.
14. Anna, 4 J. 14 T. a., T. v. Joh. Westermann, F.-A.
15. Richard Paul, 2 M. 24 T. a.
16. Maria Kath. Biedinger, 42 J. a., Ehefr. v. Andr. Spoor, Heizer.
15. Gustav Wilh., 6 M. a., S. v. Wilh. Ludw. Fehling, Tagner.
16. Hermann Schärr, 38 J. a., Küfer u. Bierbrauer.
16. Gustav Adolf, 9 M. a., S. v. Gust. Ad. Thieß, Schriftgießer.
16. Barbara, 1 J. 1 M. a.
18. Anna Maria, 3 J. 4 M. a., T. v. Johann Jak. Friedr. Siegel, Schuhmacher.
18. Johann Josef, 1 J. 2 M. a., S. v. Martin Wenzel, Schmied.
19. Maria Carolina Bieger, 32 J. a., Ehefr. v. Franz Wilh. Wenzel, Buchdrucker.

MARCHIVUM

Harmonie-Gesellschaft.

Die geehrten Mitglieder und Ballabonnenten werden hiermit in Kenntniss gesetzt, dass die auf Samstag, den 28. Februar und Donnerstag, den 19. März 1891 in Aussicht genommenen

Abend-Unterhaltungen

die erstere auf Samstag, den 7. März und die letztere auf Samstag, den 21. März 1891 festgesetzt sind. 3473

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Union"

Mannheim.

Kreisverein im Verbande deutscher Handlungsgehülfen.

Samstag, 28. Febr. 1891, Abends 9 Uhr

im Saale der Casino-Gesellschaft in Mannheim

öffentlicher Vortrag

des Herrn Otto Lehmann aus Frankfurt a. M.

über:

Der Verband deutscher Handlungsgehülfen und seine Stellung in der kaufm. Bewegung der Gegenwart.

Wir laden die Herren Prinzipale und Collegen hierzu freundlichst ein. 3583

Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Der Bäcker-Gehülfenverein

eröffnet am **Donnerstag, den 26. d. Mts.** sein 3359

neues Vereinslokal

Zum Luxhof, F 4, 12½

und gestattet sich aus diesem Anlaße, die verehrlichen Principale auf diesem Wege zur Einweihung freundlichst einzuladen.

Der Vorstand erhofft, daß die Herren Prinzipale dieser freundlichen Einladung durch zahlreichen Besuch entsprechen werden.

Der Vorstand des Bäcker-Gehülfen-Vereins.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Den geehrten Damen Mannheims u. Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich in meinem Hause 3462

R 4, 9, 2. Etage

ein Geschäft zur Anfertigung von **Damenkleidern** eröffnet habe. Langjährige Uebung und reiche Erfahrung setzen mich in den Stand, allen Anforderungen der Neuheit zu genügen und bitte ich um gütiges Wohlwollen in meinem Unternehmen.

Hochachtungsvollst

Katharina Mayer Wwe., R 4, 9.

Eier-Abschlag.

Mein heutiger Preis für 1698

100 St. hochprima ungar. Siedeier ist M. 6.30
25 " " " " " " 1.60
100 St. hochprima ital. Siedeier ist M. 6.80
25 " " " " " " 1.75

In Originalkisten billiger.

Ungarische Eier haben ebenso schönes, rothes Eigelb als italienische Eier.

Emanuel Strauß

F 3, 7 Telephon No. 333. **F 3, 7.**

Hipp! Hipp! Hurrah.

Heute **Mittwoch, 25. Februar**

findet auf der **Eisbahn Collektur-Weiher,** von Abends 7 bis 11 Uhr, große 3673

Beleuchtung und Musik

statt, wozu alle Freunde dieses Sports eingeladen sind.

Die Bahn ist Abends spiegelglatt u. trocken.

Restauration Rheinschanze.

Donnerstag, den 26. Februar 1891

Grosses urfideles Concert,

welches von meiner neuen Hauskapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Schwörer aus Mannheim, ausgeführt wird.

Programm:

Walfasten-Ouverture	von Kießler.
Schatz-Walzer, Zigeunerbaron	von Strauß.
Ein Schalk, Humorist, Potpourri	von Kießler.
Krokodil-Marsch, der Lotte Studio	von Fahrbach.
Gigerl-Marsch	von Wagner.
Blomer-Galopp	von Bilse.

Als Intermezzo: Komische Lieder u. Couplets, vorgetragen vom Wirth.

Anfang 7½ Uhr. Ende genau um 11 Uhr.

Feinste Küche und dazu frischen famosen **Stoff.**

Zu einem fidelen amüsanten Abend ladet freundlichst ein

3574 **Alfons Zirnbauer.**

Handschuhe

werden gewaschen 1908

Chem. Kleider-Wasch-Anstalt K 1, 17. A. Koblenz K 1, 17.

Empfehle zum Abonnement:

„Universum"

Illustrirte Familienzeitschrift, alle 14 Tage erscheint 1 Heft à 50 Pfg.

F. Nemnich,

Mannheim. 2797

J. Luginsland,

M 4, 12, M 4, 12,

empfiehlt sein großes Lager in

Riemen u. Parquetböden.

Heirathsgesuch. 3656

Ein **Wittwe** vom Lande bei Mosbach (3 Kinder) mit eigenem Hause u. Schlosserei nebst Laden u. Vermögen, sucht sich alsbald mit einem tüchtigen Schlosser im Alter von 28—40 Jahre mit einigem Vermögen zu verehelichen. Näh. **Schmitt,** T 3, 3, 2. Stock.

Die

Handschuhwascherei

T 1, 13, 3. Stock

empfiehlt sich. 163

Gründlichen **Klavier- und Violin-Unterricht** wird bei mäßigem Honorar ertheilt.

2271 M 5, 4, 1 Treppe.

Herrenwäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen.

2888 J 2, 2 2. Stock.

Nach—Dem

das Reichsgericht am 4. Dezbr. 1890 entschieden hat, daß die Betheiligung bei der **I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** nicht nur nicht verboten, sondern **ausdrücklich gestattet** sei, lade ich zur weiteren Betheiligung ein. Jeden Monat eine Ziehung, nächste 1. März 1891.

Jedes Loos gewinnt. Haupttreffer 165 000, 150 000, 120 000 M., Jahresbeitrag 42 M., monatlich 3 M. 50 Pf. Statuten versendet 2429

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Pension.

Eine kinderlose Beamtenfamilie in Pforzheim (Professor am Gymnasium) wünscht auf Ostern einen Zögling in preiswürdige u. gewissenhafte Pension zu nehmen.

Offerten unter No. 2456 an die Expedition ds. Bl. 2456

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 Pf.—100 verschiedene **überseeische** 2,50 M. — 120 **bessere europäische** 2,50 M. b. **Zechmeyer,** Nürnberg. Ankauf. Tausch. 88110

Rolläden und Jalousien werden gut und billig reparirt von 3570

F 4, 9. H. Weide, F 4, 9.

Aufzüge

(Fahrstühle) und **Winden** für **Lagerhäuser** und **Fabriken** mit Hand-, Maschinen- und hydraulischem Betriebe. 88873

Wiesche & Scharffe,

Maschinenfabrik

Frankfurt a/M.

Vertreter: Ingenieur **A. Kleemann** in **Mannheim.**

Buchen-Brennholz

pro Centner 1 M. 25 Pfg. frei vors Haus von 5 Ctr. an. 3514

E. v. Venrooy, Z 5½, 3.

Pfänder

werden in und aus dem Leihhause unter strengster Discretion besorgt. 3326

Fr. Lotz, J 7, 22.

Damen find. lieben. verschw. Aufnahme bei **Aug. Gölz Ww.,** Hebamme, **Weinheim a. B. Müll. 1, 20.** 87308

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 3525

ein Zwicker.

Verloren

Sonntag Nachm. ein **Taschentuch** m. d. Namen „Anna" verl. Abzug. L 11, 28a, 3. Stock. 3527

Zugelaufen

Ein junger, glatter, schwarzer **Pinscher** mit braunen Beinen und gefleckt, zugelaufen. 3072

Abzuholen E 7, 14.

Ein schwarzer **Spitzer** zugelaufen. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen **Lindenhofstraße No. 64.** 3516

Schwarzer langh. **Schnauzer** zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr in 3368

F 4, 5, 2. Stock.

Ankauf

Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 83968

A. Bender's Antiqu. & Buchh., N 4, 12.

Eisschrank gesucht.

Ein gut erhaltener **Eisschrank** zur Aufbewahrung von ca. 200 **Flaschen Bier wird zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten mit Preisangabe zu richten unt. Ch. T. M. Nr. 3494 an d. Exp. d. Ztg. 3494

Ein **gebrauchtes Pianino** gesucht. Näh. im Verlag. 1917

Guterhaltener **Kinderwagen** (zum Liegen) mit Velocipedrädern, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 3415 an die Exped. 3415

Gebrauchte **Möbel u. Betten** zu kaufen gesucht. 1918

ZC 2. 15, 4. St. links.

Für Lumpen, Papier, leere Flaschen, kleine u. größere Quantitäten Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. 2349

A. Kuch, J 3, 30.

Ein kleines **Haus** in Mannheim, womöglich mit Laden mit 2—3000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. 3505

Offerten unt. No. 3505 an die Expedition ds. Bl.

Eine hölzerne oder eiserne **Wendeltreppe** zu kaufen gesucht. Näheres im Verlag. 3526

Bicyclettes

(Tourenmaschine, gebraucht) zu **kaufen gesucht.** Adressen mit Preisangabe sub **S. 6473b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.** 3564

Verkauf

Haus-Verkauf

in **Mannheim.**

Ein neues, 4stöck. Geschäftshaus mit Seiten- u. Hinterbau, gutgehender **Bäckerei,** großen Werkstätten u. **Hof über 120,000** Mark rentirend, um den Preis von 97,000 Mk. zu verkaufen.

Anzahlung 8—10,000 Mk.

Gefl. Offerten unt. No. **3504** an die Expedition. 3504

Ein großes **Haus,** sehr gut rentirend, in dem seit mehreren Jahren, mit gutem Erfolg ein Spezereigeschäft betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Näheres in der Exped. ds. Bl. 1847

Inmitten der Stadt, Nähe des Speisemarktes, ist ein geräumiges, großes massiv gebautes **Haus** Erbtheilung wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe enthält: große Magazinräumlichkeiten und ist zum Betriebe eines jeden größeren Geschäftes sehr geeignet. 3045

Näheres zu erfragen bei der Expedition ds. Blattes.

Haus

mit gangbarster Bäckerei, mit welcher leicht eine **Weinstube verbunden werden kann,** in bester Lage **Mannheims zu verkaufen.** Das Geschäft ist zufolge der Hausrentabilität völlig frei. Näheres durch Agent **Mayer, Q 5, 10, Mannheim.** 3171

Ein großes **Herrschaftshaus,** eingeschätzt zu 108,000 Mk. ist mit einer Anzahlung von 10,000 Mk., wegen Wegzug zu verkaufen.

Offert. **A. Z.** Nr. 3372 an die Exped. dss. Bl. zu richten.

Möbel-Ausverkauf,

gebr. u. neue wegen Umbau zu staunend billigen Preisen, Schränke, Kanapee, Teppiche, Spiegel, Küchengeräthe, Nähmasch., außer. Betten v. M. 40 an, Uhren, Vorhänge und noch viele sonstige Gegenstände bei **J. Pollatschek, J 2, 7.**

Ebenholzflöte

mit 11 neusilb. Klappen (H-Fuß) billig zu verkaufen. 1209

Näheres im Verlag.

Gut erhaltenes **Pianino** und neues **Velociped** zu verkaufen. 1817 **G 3, 11,** Laden.

Eine **Wandvertäfelung,** weiß Marmor, circa 35 Q.-Mtr. billig zu verk. Näh. im Verl. 3312

Ein **Eisschrank,** zweithürig, 1 **Billard** billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 3311

Ein completter **Speiseaufzug** sammt Zubehör bill. zu verkaufen. 3309 G 7, 10.

1 vollst. **Wirthschaftseinrichtung,** bestehend aus Tischen, Stühlen, Buffet mit Schwenkkessel, Lüstre 2c., Alles in gutem Zustande billig zu verkaufen. 3310

Näheres im Verlag.

Eine **Ladeneinrichtung** zu verkaufen, bei 3371

Jakob Gerstner, Lindenhof, Eichelsheimerstraße Nr. 54.

Eine neue **Ladeneinrichtung** zu verkaufen. U 5, 17. 2307

Eine **polirte Kinderbettlade, 1 Kinderstühlchen, 1 lakirte Bettlade** zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 3265

Ein vollständiges **Bett** u. ein **Schrank** billig zu verk. Näh. O 6, 2, 2. Stock, links. 3247

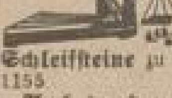
Ein eichner **Chiffonier** billig zu verkaufen. 2091

J. Lotter, Möbellager, N 2, 11.

Ein **eichnes Speisezimmer** preiswürdig zu verkaufen. 2090

J. Lotter, Möbellager, N 2, 11.

Ein gut erhaltener **Confirmandenanzug,** schwarz, preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Exped. 3561



Dezimalwaagen, Sackkarren & Winden, Schleifsteine zu verkaufen. 1155 **H 7, 7.**

Auch werden reparirt.

Hobelbänke,

neue und gebrauchte billig zu verkaufen bei 3849

Karl Appel.

Glasermeister, **H 4, 9.**

Möbel aller Gattungen,

neu und gebraucht, bei 3173

A. Cywinski, S 4, 17.

Eine **Drehbank** u. gute **Weinfaß** billig zu verkaufen. 3451 Q 2, 11.

1 Rundes ½ St., 2 Ovale ½ St., 2 runde 200 Lit.-Faß und 1 fast neues Schlauchgeschirr zu verkaufen. 3090

Näheres im Verlag.

Harzer Kanarien gute Säng. zu verk. **L 18, 4,** part. 3608

Stellen finden

Eine bedeutende und leistungsfähige **Margarinefabrik** und **Schmalzraffinerie** sucht für **Süddeutschland die** 3565

General-Vertretung

an eine geeignete Persönlichkeit zu übertragen.

Vorzug erhalten diejenigen, welche mit Branche und Kundschaft bekannt sind und nachweislich gute Resultate erzielt haben, Lager übernehmen und Incasso besorgen können. Schriftl. Offerten unter S. 6842 bef. **Rudolf Mosse, Cöln.** 3565

Gesucht ein tüchtiger 3455

Metalldreher

gegen guten Lohn. Näheres beim Portier, Schwetzingerstr. 87—97.

Für Wirthe.

Für meine Wirthschaft „Zum alten Bahnhof", Lit. **L 16, 5** suche ich per sofort einen tüchtigen, cautionsfähigen Wirth. Ich erbitte mir Offerten an 3416

Hch. Ph. Hagen,

Bierbrauerei Durlacher Hof.

Für die früher **Hummel'sche Wirthschaft** auf dem Jungbusch wird ein tüchtiger kautionsfähiger

Wirth

gesucht. Näh. B 6, 15. 89782

Für einige Wirthschaften werden tüchtige kautionsfähige **Wirthe** gesucht. 89764

Näheres **B 6, 15.**

Steindrucker

ges., an d. Maschine bewanderte bevorzugt. 3571

Näheres im Verlag.

Mehrere Kammacher

auf feine Frisirkämme (Franzer) finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Offerten sub **G. W. 215** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 3567

einen tüchtigen

Bleilöther.

Aktiengesellschaft für chemische Industrie Rheinau (Baden).

Ein tüchtiger

Küfer

zu sofortigem Eintritt gesucht. 3568

Aktiengesellschaft für chemische Industrie. Rheinau.

Tüchtige Schneider

sucht 3520

V. Kaibel, B 2, 2.

Zu einem kleinen Kinde wird ein

junges Mädchen

aus anständiger Familie tagsüber aushilfsweise gesucht.

Man melde sich in

L 13, 10a, 2. St.

Privatköchin, Haus- und Zimmermädchen mit guten Empf. f. u. f. aufs Ziel gute Stellen. Bureau Fuhrhold, S 2. 5. 3400

Modes.

Eine **Arbeiterin,** welche Garniren versteht, **1 Lehrmädchen und 1 Laufmädchen** per sofort gesucht. 3392

B. Strauß, C 4, 9.

Lehrmädchen

aus guter Familie, für mein Putzgeschäft gesucht. 3419

A. Brabender, C 1, 1.

Lehrmädchen

in Putz-Geschäft gesucht. 3123

S. Bach, D 2, 4.

Gesucht

werden für sofort 3—4 zuverlässige, selbstständige

Strickerinnen

Ferd. Würth, Heidelberg,

Mech. Strickerei. 3566

Modes.

Perfekte Arbeiterin zum sof. Eintritt gesucht, auch einige Lehrmädchen. 3535

Friedrike Kaub, M 3, 8.

Tüchtige

Maschinennäherinnen

gesucht. 3259

Eugen J. Herbst,

Corsettfabrik, R 7, 1h.

Einige **Lehrmädchen** für Damenkonfection können sogleich eintreten.

3552 **Q 2, 17,** 3. Stock.

Köchinnen, Kinder- u. Zimmermädchen suchen und finden Stellen für gleich oder auf's Ziel. 3523

Frau **Langenstein, R 4, 13.**

Anständ. **Mädchen** sof. oder aufs Ziel gesucht. 2756

L 18, 10, 3. Stock, links.

Tücht. **Mädchen** werden auf's Ziel gesucht u. empfohlen. 3172

Fr. **Schuster, E 5, 5.**

Ein ordentliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, als Köchin für einen kleinen Haushalt gegen guten Lohn auf's Ziel gesucht. 3518

Wo sagt die Expedition?

Ein braves, anständiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat u. mit solchen gut umzugehen versteht, wird zu Ostern zu zwei erwachsenen Kindern gesucht. 3512

Näheres in der Expedition.

Ein braves, anständiges **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann, Hausarbeit übernimmt und im Besitze guter Zeugnisse ist, wird zu Ostern ges.

Näheres in der Exped. 3511

Mädchen gesucht aufs Ziel, das gründlich kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet. 3513 **H 7, 5a,** 2. St.

Per sofort

gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht.

Näheres Expedition. 3263

Eine zuverlässige **Kinderfrau** zu einem Kind von 1 Jahr gesucht. Zu erfr. Exped. ds. Bl. 661

Ein ordentliches Mädchen kann das Kleidermachen erlernen.

Näh. D 5, 12, 3. Stock. 2961

Ein braves **Mädchen** für Küche und Hausarbeiten gesucht bei hohem Lohne. 3554

E 1, 6, Breitestraße.

Suche per 1. März, 1 ordentl. **Mädchen** für Hausarbeit.

Näheres im Verlag. 3435

Ein anständiges **Mädchen** ges. **Restauration Fahrfold.**

3576 **T 2, 15.**

Für ein Darmgeschäft wird **eine tüchtige Arbeiterin** gesucht, die schon in einem solchen Geschäfte gearbeitet hat.

Näheres in der Exped. 3506

Darmsortirerin gesucht.

3530 **C 7, 7b.**

Stellen suchen

Ein junger **Mann** (militärfrei) mit schöner Handschrift, sucht Stelle als Ausläufer od. Comptoir-Gehilfe, ist im Registriren von Büchern und in den übrigen Comptoir-Arbeiten gut bewandert.

Näheres in der Exp. 3374

Ein junger Mann, tüchtiger Zeichner, empfiehlt sich in seiner freien Zeit im Copiren von Bau- und geometrischen Zeichnungen, sowie in schriftlichen und rechnerischen Arbeiten. 3553

Offerten unter Nr. 3553 an die Expedition ds. Bl.

Buchhalter.

Ein in dopp. Buchführung (Bilanzen, Abschluß) gründlich durch geb. jg. **Kaufmann,** gew. Corresp. u. Stenogr. mit sehr schöner Handschr. sucht bald. anderw. Eng. Ia. Zeugnisse.

Off. beförd. unt. Nr. 3581 die Exped. d. Bl. 3581

30 Mark

Demjenigen, der einem cautionsfähigen verheiratheten jungen Mann v. 28 Jahren mit sehr schöner Handschrift für eine Stelle als **Portier, Aufseher** oder sonst eine passende, sorgt.

Näheres im Verlag. 3517

Ein perfecter **Koch** empfiehlt sich bei allen vorkommenden Festlichkeiten. 3370

C 4, 5, 3. Stock.

Ein geprüfter **Heizer** und **Maschinist** mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Offerten unter No. 3515 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 3515

Für einen ordentlichen braven jungen Sohn achtbarer Eltern, welcher die Volksschule besuchte, eine recht schöne Handschrift schreibt, im Rechnen u. Schreiben tüchtig, wird bis nach Ostern eine

Lehrstelle

auf dem Comptoir eines en-gros-Geschäftes, oder in einer Fabrik in Mannheim gesucht. 3583

Gefällige Adressen werden unter Ch. H. Waldhof, postlagernd erbeten.

Ein Mädchen

aus guter bürgerlicher Familie, 23 Jahre alt, mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht in einer feinen Familie passende Stellung. Offerten unter **C. W. 824** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** (Ph. Steuerwald) Offenbach am Main. 3559

Modes.

Eine tüchtige, 2. Arbeiterin sucht Stelle in einem Putzgeschäfte. Offerten unter No. 3582 an die Expedition ds. Blattes. 3582

Eine geübte Näherin sucht noch einige Tage in der Woche zum Maschinennähen oder zum Ausbessern der Kleider Beschäftigung. 3137 Zu erfragen T 4, 3, 2. St.

Köchinnen, sowie Mädchen jed. Art such. und find. sogl. u. aufs Ziel gute Stellen. 2119 Bureau Krauß, G 7, 1c, 3. St.

Ein junges Mädchen, aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht auf Ostern Stellung, am liebsten auf einem Bureau. 3088 Näh. in der Expedition.

Ein gesetztes Mädchen sucht Beschäftigung im Bügeln und Waschen in und außer dem Hause. 3048 R 1, 9, 2 Treppen.

Eine unglückl. Frau, Mutter von 3 unversorgten Kindern, sucht Beschäftigung im Flicken und Ausbessern. 3424 Traitteurstraße 15.

Zweitstillende gesunde **Amme** sucht Stelle. 3524 Frau Langenstein, R 4, 13.

Lehrlinggesuche

Ein hiesiges Bankgeschäft sucht auf kommende Ostern einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen **jungen Mann** in die Lehre. Offerten unter B. No. 2088 besorgt die Expedition dieses Blattes. 2088

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für sofort oder auch erst auf Ostern eventl. mit sofortiger Bezahlung gesucht. 2138 Schriftl. Offerten erwünscht. Actiengesellschaft für Seil-Industrie vormals Ferdinand Wolff Fabrik: Neckarvorstadt, ZP 1, 14½. Filiale: D 4, 7.

Offene Lehrlingsstelle. In einem hiesigen Speditions-Geschäft ist für einen, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle offen. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 3509

In einem hiesigen Handlungshause ist auf Ostern die Stelle eines Lehrlings zu besetzen u. werden Offerten mit der Bezeichnung K. Nr. 3138 an die Expedition dss. Bl. erbeten. 3138

Ein braver Junge kann bei sofortiger Bezahlung die Bäckerei erlernen bei Wilh. Mitschele, Q 5, 2. 3561

Lehrstelle offen für sofort oder Ostern bei Grass, 2476 Kgl. u. Großh. Hof-Photograph.

Spenglerlehrling ges. B 1, 8. 2078

Ein ordentl. Junge kann die Bäckerei erlernen und sofort eintreten U 6, 7. 2596

Ein ordentl. Junge, der die Glaserei erlernen will, sogleich gesucht. T 5, 18. 2887

Ein ordentlicher Junge kann die Schreinerei erlernen. 3199 Kost und Logis frei. Neckargärten 15 Querstraße 61.

Lehrling 3081 gesucht auf Ostern oder früher. K. Ferd. Heckel, Hofmusikalienhandlung.

Buchbinderlehrling gesucht. 3248 W. Jarschel, Q 4, 23.

Bäckerlehrling gesucht. 3335 N 2, 2.

Miethgesuche

Ein erfahrener Wirth u. Koch sucht geeignetes Restaurant. Zu erfragen in der Exp. 2452

Magazin gesucht. In der Nähe des Marktplatzes wird ein kleineres Magazin baldigst zu miethen gesucht. Offerten unter B. Nr. 3228 bitte an die Expedition d/s. Bl. gelangen zu lassen. 3228

Gesucht per sofort ein gut möblirt. Zimmer, parterre oder 2. Stock, in den Quadraten D bis G. 3575 Anträge unter Nr. 3575 an die Expedition dieses Blattes.

Magazine

D 2, 11 1 gr. Keller auf gleich od. später zu v. 1761

D 7, 21 kleineres Magaz., Comptoir zu verm. Näheres 2. Stock. 3246

G 7, 35 Sackgasse, helle geräumige Werkstätte zu vermiethen. 2123

O 6, 3|4 Heidelbergerstr. Magazin zu vermiethen. 3887

Pferdestall nebst Remise, 1. April zu vermiethen. 2080 Näh. M 5, 3, 2. Stock.

Ein großer Werkplatz, Seckenheimer Straße, zu vermiethen. Näheres A 3, 6. 3081

Läden

C 1, 5 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 361

D 3, 15 parterre, Bureauräumlichkeiten mit Zimmer-Anschluß und Telephon-Einrichtung sofort oder später zu verm., daselbst im 2. Stock 2 freundliche Zimmer an einzelnen Herrn oder Dame zu verm. 2811

D 4, 6 Laden auch als Bureau geeignet, mit anstoßendem Zimmer und Keller zu vermiethen. 978 Näh. D 4, 6, 2 Treppen.

D 6, 6 Läden, ebenso für Bureaux u. auch, weil Magazine, für Engros-Geschäfte geeign., zu v. 2741

H 3, 7 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu vermiethen. 1781

S 1, 9b Laden mit Wohn. für jed. Gesch. geeign., zu verm. Zu erfr. U 6, 10, 2. St. 2722

Zwei Wirthschaften mit großen Räumen, in frequenter Lage, werden in Aftermiethe abgegeben. Näheres B 6, 15. 93376

Ein großer Laden mit Wohng., Magazin, gr. Keller u. Speicher zu verm. Näh. im Verlag. 3062

Ein Spezerei-Geschäft in guter Lage billig zu verm. Näh. 3106 B 1, 8, 2. Stock.

Parterre-Bureauräumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telephon-Einrichtung sofort zu vermiethen. Näh. in d. Exped. 39868

Vereinslokal oder Bureau Ein schönes Vereinslokal (2 Piecen) im 2. Stock d. Großen Mayerhofes E 4, 12 — auch zu Bureau geeignet, ist sofort zu vermiethen. 2725 Näheres Löwenkeller, B 6, 15.

Ein Spezereigeschäft Mitte der Stadt, wegen Wegzug sofort zu vermiethen. 3542 Näh. Agent Sperry, Q 3, 20.

Villa in Schwetzingen enthaltend 8 größere und 2 kleinere Zimmer nebst Küche, Keller, Stallung für 2 Pferde und Remise, obstreichen Garten (ca. 9 Ar) zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres durch Klett & Co., Wiesbaden. 92382

Zu vermiethen

B 4, 14 3 Zim., 1 Küche im 3. St. zu v. 1931

B 5, 2 2. Stock mit Gas- u. Wasserltg. bis 1. Mai zu verm. Näh. 3. St. 1926

B 6, 13 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 3062

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Balkone, Erker, 12 Zimmer m. Salon, Badecabinet eventuell auch der Garten nebst Gewächshaus, sofort oder später zu vermiethen. Wegen Besicht. der Wohnung beliebe man sich an Hausverwalter Kaufm. Joh. Hoppé, N 3, 9 zu wenden, welcher über die Bedingungen der Vermiethung Auskunft ertheilen wird. 809

C 2, 9 1 Wohnung mit 4 Zimmer, Wasserleit. u. allem Zubehör ist billig per April zu vermiethen. 2598

C 8, 1 der 3. Stock mit Balkon, 8 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Juni oder früher zu vermiethen. 1625 Näh. in S 2, 8, 2. Stock.

D 2, 11 4. St., neu hergerichtet, 2 oder 3 Zim. m. Küche, Speicher, Keller zu vermiethen. 1760

D 6, 6 Eleg. 3. Stock, 7 Zim., Badezim. u. Zubehör, 4. Stock 4 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 2742

D 6, 12 1 kl. Wohnung sof. zu verm. 2467

D 7, 21 6—7 Zim., Balk. z. v. Näh. 2. St. 3245

D 7, 21 1—3 Z., Küche m. Wssl. zu v. Näh. 2. St. 2721

E 3, 15 Planken, abgeschl. Wohnung, 5 Zim. u. Zubehör bis März oder später zu vermiethen. 2168

E 8, 8 2 Zimmer und Küche per 1. März oder früher zu verm. 2105

F 4, 10 2. Stock zu vermiethen. 2117

F 4, 12½ 3. Stock, 3 Zim. u. Küche per 1. März zu verm. 2104

F 4, 15 Mansardenwohg. 2 gr. Zim. z. v. Näheres 2. Stock. 3556

F 4, 21 d. 3. St., 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. per Ende April zu v. N. 2. St. 2474

F 5, 3 ein leeres Zimmer zu verm. 92771

F 5, 13 Wohnung zu vermiethen. 2682

F 5, 22 2. Stock zu vermiethen. 3531

Ringstr. F 7, 24 schön. III. Stock, 6 Zim., Küche u. Zugehör z. vm. Näh. Part. 3427

G 2, 5 am Marktplatz ist der 4. Stock, aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör bestehend, ganz neu hergerichtet, preiswerth zu vermiethen. Näheres im Laden. 3235

G 3, 11 4. Stock Vorderhaus u. 3. Stock Seitenbau, je 3 Zimmer u. Küche bis 1. Mai z. v. Näh. 3. Stock links. 2197

G 5, 24 3. St. Vorderh., 1 Wohnung, 2 bis 3 Zim., Küche, Keller und Wasserleitung zu verm. 2720

G 7, 6½ 1 große Parterre-Wohnung zu vermiethen. Näh. 2. St. 3073

G 7, 8 3. St., 2 Wohnung., 3 Zim. u. Zubehör, 2 Zim. u. Küche zu verm. 2122

G 7, 17 parterre, 4 Zim., Magdzim. und Zubehör zu vermiethen. 3396 Zu erfragen im 4. Stock.

G 8, 17 Vorderh., 3 Zim., Küche, Speicherzimmer mit Zubehör z. v. 3231

G 8, 25 3. Stock, abgeschloss. Wohnung, 3 Zim. u. Küche per sofort oder später zu vermiethen. 2126

H 3, 7 2 Zim. u. Küche im 4. Stock sof. zu v. 1782

H 3, 21 Seitenb., 2 Zim., Küche u. Keller sogleich zu vermiethen. 3233

H 4, 30 3. St., 2 Zim. m. Wasserl. zu v. 2884

H 7, 4 Parterrewohnung. 5 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 2109

H 7, 18 2 Zim. u. Küche an ruhige Familie zu vermiethen. 2731

H 7, 24 der 2. Stock sof. bez., zu verm. Näheres G 7, 10, part. 2355

H 7, 25 2. u. 3. Stock, à 4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 1889

H 8, 38 2 große helle Zim., Küche mit Wasserltg. sogl. oder sp. zu verm. 3061

H 9, 1 1 schöne abgeschl. Wohn., 4 Zimmer, Küche, Garderobe, Keller u. Zubehör sogleich zu verm. 3237

H 9, 2 nächst der Ringstr., part., 4 Zim. nebst Zubehör, auch zu Bureau, per sofort oder später zu v. 3395

H 9, 14 mehrere Wohng. von 1—3 Zim. u. Küche zu verm. 1750

H 9, 18 2. St., schöne Wohn., 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. z. v. Näh. Bauke. 5284

H 10, 1 2. St., abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche mit Zubehör bis 1. Mai zu vermiethen. 1945

J 9, 20 **Ringstraße** J 9, 20 3. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör, sowie 4. Stock 4 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör zu vermiethen. 2219 W. Reuter, Baumeister.

K 1, 8a Neckarstraße, 1 abgeschlossene Mansardenwohnung, 3 Zim., Küche und Keller per 1. März zu vermiethen. Näheres Laden. 2084

K 2, 13d Sch. Ringstr., 2. u. 3. St., je 4 Zim. mit Balkon u. Zubehör zu verm. Näheres Part. 3241

K 3, 10a 2. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 2743

K 4, 1½ 2. St., 1 leeres Zimmer u. eine Schlafstelle sof. zu verm. 2733

L 4, 11 1 sch. gr. leer. Zim. mit Alkov zu verm. 3042

L 10 7b 2. Stock, 1 Treppe hoch, zu verm. Näheres 2. Stock. 2618

L 11, 28a 4. St., 5 Zimmer und Zubeh. bis Mai zu vermiethen. Näheres parterre. 3546

L 12, 9b 2. St., 5 Zim. und Zubehör zu vermiethen. Näheres parterre. 3547

L 13, 12b 1 schöner 3. Stock mit 5 Zimmer und Zubehör (hinten Garten), alsbald oder später beziehbar, zu vermiethen. 2594 Näheres L 13, 14, 2. Stock.

L 14, 13. **Bismarckstraße** Elegante Beletage, 7 Zim., Badezimmer, Speisekammer nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres 4. Stock. 1674

L 15, 2a nächst dem Bahnhofe ist per 1. März a. c. 1 Laden mit Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör sehr preiswürdig zu vermiethen. Die Localitäten würden sich auch vorzugsweise für kaufmännische Bureaux eignen. Näheres im Hause selbst, dritter Stock. 3082

L 16, 5 **Kaiserring** ist ein Theil des 2. Stockes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1309 Näh. bei Herrn Joh. Gaßmann, im Hause, Parterre.

L 16, 5 **Kaiserring** ist ein Theil des 2. Stockes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgeschlossener Speicher und 2 Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1808 Näh. bei Herrn Joh. Gaßmann, im Hause, Parterre.

M 4, 4 hübsche, kleinere Parterre-Wohnung zu vermiethen. 3124

M 4, 10 2 Wohn. zu verm. Näh. part. 2912

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 2205

O 6, 5 Heidelbergerstraße, 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör per Mitte Mai zu verm. 3459

Q 1, 5 Breitestraße, zweiter Stock, in welchem sich die Geschäftszimmer der Mannheimer Volksbank befinden, anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst. 1391

S 2, 23 kleine Wohnung zu verm. 3533

S 6, 1f Ringstraße, zweiter und dritter Stock zu vermiethen, je bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör. Näheres G 8, 8, Hof. 1678

T 2, 1 1 Wohnung, best. aus 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 3420

T 4, 20|21 3. Stock, 1 kl. Wohng. an ruh. kl. Familie zu v. 3519

T 6, 2½ 2 Wohn. je 2 Zim. u. Küche zu v. 2076

U 1, 16 3. St., 3 Zim., Küche mit Abschluß, 4. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 3056

U 2, 2 eleg. abgeschl. Wohn. 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. Treppen hoch.

U 3, 4 u. 4½ Neubau gegenüb. der Friedrichsschule schöne Wohnungen, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 82409 Näheres G 2, 26.

U 5, 20 nahe der Ringstraße, hübsche abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 3079

Ringstraße.

U 4, 14 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zbh. z. v.
K 3, 11b Part., 4 Zimmer, Küche u. Zbh. z. v.
K 4, 7½ d 4. St., 6 Zimmer, 2 Küchen u. Zbh. z. v.
K 4, 7½ b 4. St., 4 Zimmer, 2 Küchen u. Zbh. z. v.
K 3, 11½ 4. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. Näh. K 4, 7½ b, 2. Stock. 3540

U 6, 24 2 Zim. und Küche zu verm. 1759

U 6, 27 2 Zim. und Küche u. 1 Zim. u. Küche billig zu v. Näh. 2. Stock. 2714

U 6, 27 schöne freundliche Wohnung 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. April preiswürdig zu verm. Näheres 2. Stock. 2715

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schöne abgeschloss. Wohnung sofort beziehbar zu v. Näheres parterre. 85214

U 6, 4 der 3. Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh. mit od. ohne 2 Gaupenzimmer zu vermiethen. 2997 Näheres im 2. Stock.

ZG 2, 1a Neckarvorstadt, 2. St., 3 Zim., Küche u. Keller mit Speicher sof. zu v. 3488

Z 4, 3 Jungb., Ringstraße, freundl. Wohnung., 3 Zim., Küche, 2 Zim., Küche, 1 Zim., Küche sofort beziehb. zu verm. Näheres bei Mack. 2717

ZF 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 30204

Ringstraße, 2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 81476

Eine schöne Wohnung, 2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Cabinet, Gas- u. Wasserleitung pr Mitte Mai oder später zu verm. 1629 Näheres K 3, 2. 1. Stock.

Kleine Wohnung zu verm. Näheres „Neue Schlange" P 3, 12. 3507

In feinster Lage der Stadt eine hochelegante, neue Parterrewohnung oder Bel-Etage 10 Zimmer, Badezimmer etc. etc. zu verm. Näh. im Verlag. 3080

2 Zim., Küche u. Zub. an sol. ruh. Leute z. v. M. Schulz, 2451 Z 7, 2c am Feuerwehrgeb.

Schönes Mansardenzimmer an ein ruhiges Frauenzimmer zu verm. Näh. im Verl. 221

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wssl. und Keller zu verm. 84513 Traitteurstr. 8—10, Schwetz.-Str. rechts.

6—7 Zimmer, Badezimmer etc. zu vermiethen. 79643 Näh. G 8, 27, 2. St.

Traitteurstr. 25, in d. Nähe der Friedenskirche, mehrere schöne Wohnungen z. verm. 521

Schwetzinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 84520

Schwetzingerstraße No. 31 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 2737

Schwetzingerstraße 59, 2 Wohnungen, Preis Mk. 12 und 15.50 zu vermiethen. 2729

Möbl. Zimmer

C 2, 3½ 2. St., 2 möbl. Zim. zu verm. 2088

C 4, 1 1 fein möbl. Zimmer sofort an 1 Herrn zu vermiethen. 3074

C 8, 4 4. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 2164

C 8, 13 2. Tr. hoch, möbl. Zim. zu vermiethen. 3061

D 2, 7 Planken, ein schön möbl. Zimmer bis 1. März zu vermiethen. 3126

D 7, 20 Parterre, 1 schön. gr. möbl. Zim. m. sep. Eing. z. sof. zu verm. 2250

E 4, 12 E 4, 12. Mehrere möbl. Zimmer mit guter Pension, um äußerst billigen Preis, sofort zu vermiethen. 3377

E 8, 10a 3. St., 1 f. möbl. Zimmer per 1. März zu vermiethen. 1964

F 2, 9a 2 Treppen hoch, schön möbl. Zim. z. v. 2099

F 4, 21 3. Stock, ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 3225

F 5, 15 4. Stock, möblirtes Zim. für 1 Herrn oder Fräulein zu verm. 135

F 5, 27 2 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu v. 3057

F 8, 21 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 3244

G 2, 11 fein möbl. Zim. mit oder ohne Pension an einen soliden Herrn zu vermiethen. 2573

G 3, 11 4. St., links, 2 möbl. Zim. an anständ. Damen bill. z. v. 92242

G 5, 5 3. Stock, ein möbl. Zim. z. v. 3152

G 7, 1a 3. Stock links, möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 3047

G 7, 30 part., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu vermiethen. 92641

G 8, 16 3. St., schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. 3075

G 8, 25 Part. 1 gut möbl. Zim. mit Pension per sof. od. 1. März z. v. 1766

H 3, 20 2. St., schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres im Laden. 3538

H 7, 5b 3 Treppen, 1 möbl. Zimmer n. d. Straße sowie desgleichen in den Hof, an 1 Herrn zu verm. 3586

H 7, 18 1 einfach möbl. Zim. an einen od. zwei anst. Herrn zu verm. 2759

H 7, 18 2 Trepp., 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu verm. 3262

K 1, 2 2. St., 1 f. möbl. Zim. auf die Breite-Str. gehd., sof. zu verm. 3044

K 2, 15b 2. Stock, gut möbl. Zim. zu v. 2584

K 3, 5 2. St., ein fein möbl. Zim. mit oder ohne Bett sof. bill. zu verm. 3525

K 3, 11f 3. St., gegenüb. d. früh. Instit. Krebs, 1 möbl. Zimmer mit Pension an 1 Herrn zu vermiethen. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. Näheres bei 2106 G. Otto, K 3, 11f, 3. Stock.

K 3, 13 schön möbl. Part.-Zim. m. od. ohne Pension sofort zu verm. 3051

K 9, 19 Ringstraße, 4. Stock, nahe der Neckarbrücke, schön möbl. Zim. mit sep. Eingang billig zu vermiethen. 2654

L 6, 6 2. St., einfach möbl. Zim. sof. z. v. 2728

L 6, 12 2. Stock, 1 g. möbl. Zim. m. 2 Fenstern a. d. Str. geh., sof. zu v. 3201

L 11, 29b 3. St., 1 m. Wohn- u. Schlafz. sof. z. v. 2746

L 12, 12 4. St., 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 3584

L 16, 6 3. St., 1 schön möbl. Zimmer zu v. 2919

L 17, 1b in der Nähe des Bahnhofes, 1 gut möbl. Zimmer bis Mitte oder Ende Februar zu verm. 1668 Näheres im Cigarrenladen.

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 1, 9 1 schön möbl. Zim. zu verm. Näheres eine Treppe. 2806

M 3, 4 3. St., 1 g. möbl. Zim. sof. zu verm. 3514

M 3, 4 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 3392

M 3, 4 4. St., 1 möbl. Zim. auf die Str. geh., sof. zu vermiethen. 2969

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84890

M 4, 2 2. Stock, sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 91133

P 5, 14 1 möbl. Zimmer zu verm. 2457

Q 4, 22 ein möbl. Zimmer zu verm. 3556

Q 5, 22 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 2747

R 3, 6 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 3441

R 3, 10 3. St., 1 g. möbl. Zim. sofort zu verm. 2764

S 4, 10 möbl. Zimmer mit Schlafcabinet zu vermiethen. [illegible]

T 1, 13 3. St., rechts, 1 einfach möbl. Z. sof. zu v. (Eing. Hausth.) 1992

T 1, 14 schön möbl. Zim. mit Pension zu verm. Näheres im Laden. [illegible]

T 2, 4 gut möbl. Zim. in gut. Hause sehr bill. sof. od. später zu v. Näh. 2. St. 3203

T 4, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 1619

T 5, 18 2. St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu v. 2886

T 6, 2½ part., schön möbl. Zim. zu v. [illegible]

Ein schön möbl. Zimmer pr. sofort zu vermiethen. Näh. Traitteurstraße 25 bei Frau Link. 2971

(Schlafstellen.)

F 5, 15 4. Stock, Schlafst. zu verm. [illegible]

G 6, 17 2. St., Schlafstelle zu verm. [illegible]

G 7, 6½ 3. St., Schlafst. mit zwei Betten zu vermiethen. 1788

H 10, 5 2. St., 2 schöne Schlafstellen sof. zu v. [illegible]

Kost und Logis

H 4, 7 Kost und Logis. 84994

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 84864

Es werden noch einige Herren zu gutem Privat-Mittagstisch angenommen. 1786 F. Hünecke, H 7, 12, parterre.

2 junge Herren oder Damen können ganze Pension bei einer besseren Familie haben. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 1971

MARCHIVUM

Permanente Ausstellung.

34 Musterzimmer,

darunter eine complet fürstlich eingerichtete Wohnung von 8 Piècen,

zu deren gefl. Einsicht hochverehrliches Publikum ganz ergebenst einlade.

Diese 34 Zimmer repräsentiren 8 vollständige Einrichtungen nebst Küche und Badezimmer und bewegen sich im Preise von M. 400 bis M. 6500, so daß sie für den einfachsten bis zum feinsten Geschmack arrangirt sind.

Das Fabrikat der Möbel ist im Verhältniß seiner Güte das denkbar billigste, beherrscht gegenwärtig den Weltmarkt und ist bezüglich seiner accuraten, gediegenen Ausführung von keiner Konkurrenz übertroffen.

Da ich in Verbindung mit einem der ersten Mainzer Möbel-Architekten stehe, befinden sich stets in den Musterzimmern neue Modelle, die an Schönheit der Formen sich vor allen anderen Fabrikaten ganz besonders auszeichnen; dieselben werden in meinen Schaufenstern nicht ausgestellt. 2428

Ludwig Alter, Möbelfabrik, Darmstadt, Elisabethenstraße 34.

Kemmerich's

Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract für jede Küche unentbehrlich. — **cond. Bouillon** für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

2945

Haben uns hier am Platze C 3, 12—14 niedergelassen. 3179

G. Weibgen, Zahnarzt. — A. Jacobsberg, Zahnkünstler.

Sprechstunden: Vorm. 8—12, Nachm. 2—5, Sonntags Vorm. 8—12.

Theile hierdurch ergebenst mit, dass meine 3472

Strohhut- & Feder-Wäscherei & Färberei

begonnen hat und liegen für Façonnirhüte die neuesten Formen bei mir auf.

Aufmerksame und billige Bedienung sichere zu.

F 6, 8 Babette Maier F 6, 8

Modes.

Weine Griechenlands!

Ausgesucht hochvorzügliche Edelmarken der größten Importfirma für Griechenlands Weine in Deutschland

Friedr. Carl Ott,

Würzburg, München u. Hannover

in Mannheim flaschen- und glasweise in der

Weinstube zur Stadt Athen,

D 6 No. 5 vis-à-vis der Börse.

Ferner flaschenweise bei 2384

Johann Schreiber und Gebr. Kaufmann.

Cognac

bestes Schutzmittel gegen Influenza etc., per Flasche von M. 4.— an, altes

Schwarzwälder Kirschwasser

(Aechtheit garantirt) per Flasche von M. 2.50 an.

Jamaica-Rum

Batavia-Arac.

Tokayer Sanitätswein

für Reconvalescenten u. Kinder

Madeira, Marsala

ächten alten Malaga

per Flasche von M. 2.— an

Lacrimae Christi

ital. Wein für Bleichsucht und Blutarme

Sherry, Portwein etc.

empfiehlt 3278

J. H. Kern, C 2, 11.

33⅓ % Rabatt

gewähre ich auf sämmtliche

Kunstartikel

als: Kupferstiche, Stahlstiche, Heliogravuren, Photographien, Prachtwerke etc. wegen Aufgabe der Kunstbranche. 3046

A. Hasdenteufel,

D 3, 2, Theaterstraße, Mannheim.

NB. Meine Musikalien- u. Instrumenten-Handlung bleibt nach wie vor bestehen.

Ausverkauf.

Am 25., 26., 27. und 28. Februar verkaufen wir eine Anzahl zurückgesetzter Waaren aus. 3545

F. C. Menger, N 2, 1.

Pianinos etc.

neu und gebraucht. Verkauf u. Vermietung bei 3796

A. Donecker, O 2, 9.

Pfälzer Weinstube.

F 4, 4. — F 4, 4.

Empfehle meine Weine von 15 Pfg. ab den ¼ Liter. Nebenzimmer für Herren und Damen. Einige Abonnenten finden noch Platz an dem Mittagstisch. 2738

Achtungsvoll

A. Heim.

U 1, 3. — U 1, 3.

Billige Kochherde

aus 2266

Guß- und Schmiede-Eisen.

Reparaturen u. Ausmauerungen prompt und billig.

Georg Lutz Sohn,

U 1, 3. — U 1, 3.

Peters Tafel-Liqueure: Curaçao, Ingber etc.

Peters Doppel-Liqueure: Pomeranzen 00 etc.

Peters Punsch-Essenzen

Peters Arac-Magenliqueur

von **Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf.,**

Cöln 91906

empfehlen: A. Beilmayer, Chr. Hasenfuß, G. Hochschwender, W. Kern, J. Knab, W. Krehmann, F. W. Krieger, C. Maier, Carl Müller, W. Müller, J. Sternheimer.

Prima ausgelassenes Backfett 50 Pfg. per Pfund, Prima Kalbfleisch 66 Pf. per Pfund empfiehlt 3006

G 5, 5. — **L. Baum.** — G 5, 5.

Für frische Eier und Landbutter

werden regelm. Abnehmer gesucht.

C. J. Hummel,

3412 Reutlingen.

Karl Zimmermann

T 6, 1c — T 6, 1c

Mannheim

empfiehlt seine

Drahtgewebe

sowohl f. technische Zwecke als auch f. Vergitterungen aller Art, ferner

Drahtgeflechte

roh und verzinkt, für Einzäunungen in jed. Maschenweite und jeder Drahtstärke schon von 40 Pfg. per Quadratmeter an. 81864

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, den 25. Febr. 1891. — 44. Vorstellung im Abonnement B.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. von Weber.

(Regisseur der Vorstellung: Herr Hildebrandt. — Dirigent: Herr Weingartner.)

Personen:

Ottokar, regierender Graf	Herr Knapp.
Kuno, gräflicher Erbförster	Herr Sturke.
Agathe, seine Tochter	Frl. Mature.
Aennchen, ihre Verwandte	Frau Sorger.
Caspar, erster Jägerbursche	Herr Carlhof.
Max, zweiter Jägerbursche	Herr Mittelhauser.
Samiel, der schwarze Jäger	Herr Moser.
Ein Eremit	Herr George.
Kilian, ein Bauer	Herr Hildebrandt.
Jäger	Herr Tietsch. Herr Bauer. Herr Lösch. Herr Peterß.
Brautjungfern	Frau. Wagner. Fräul. Knierlem. Frau Schilling. Fräul. Schubert.

Gefolge. Jäger. Landleute. Musikanten. Brautjungfern. Erscheinungen.

Szene: Böhmen.

Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Mittel-Preise.

COLONIA — Marke Schutz — Peter Mertens & Co. Bartheln Koelln — Cacao — Prima entölt — Prima löslich — Die beste Getränk-Cacao — ¼ Kilo M. 1.55

Zu haben in Mannheim bei Herren 91615

Jul. Eglinger & Co.

G 2, 2, Marktplatz.

Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesien — Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benutzen möchte den von über 77699

42000

Abonnenten gelesenen „Breslauer General-Anzeiger". Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. bestätigt) über 11053! Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

V. Mohr,

G 3, 10. — U 5, 29.

Schuhwaarenlager. 1898

Empfehle nur gute Waare aus den ersten Fabriken, sowie eigenes Fabrikat zu den billigsten Preisen.

U 5, 29 und G 3. 10.

Das Führen von allen Baumaterialien, Schutt etc. wird bei prompter Bedienung übernommen. Näh. B 4, 10. 3089

Elsässer Reste

Cattune, Halbflanelle, Wollstoff-Futter u. s. w. R 1, 14, 2 St. 1843

Buchbinderei & Linier-Anstalt, Schreibmaterial-Handlung, Geschäftsbücher-Fabrik, Copierbücher billigst, Musterformulare-Magazin.

Wilh. Jinkgraf, R 3, 4.